

Erscheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Abenturen und Expeditionen  
Johannistage 33.  
Sprechstunden der Redaction:  
Bormittags 10-12 Uhr.  
Nachmittags 4-6 Uhr.

Die die Rückgabe einzelner Blätter  
beschreibt macht sich die Redaction nicht  
verantwortlich.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.  
In den Abtheilungen für Anzeigen:  
Dito Klein, Unterstadtstr. 22,  
Dito Große, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1/2 3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

№ 192.

Freitag den 11. Juli 1879.

73. Jahrgang.

Auflage 16,000.

Abonnementpreis viertel 4 1/2 Rthl.,  
incl. Frachtlohn 5 Rthl.,  
durch die Post bezogen 6 Rthl.  
Jede einzelne Nummer 25 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 30 Rthl.  
mit Postbefreiung 45 Rthl.

Inserate 50 Pf. Zeitzeile 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Zug nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionstisch  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pro numerando  
oder durch Postvorschuß.

## Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, in nächster Zeit in der großen Windmühlstraße vier Schleusen-Umbauten vorzunehmen und fordern daher unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. März d. J. die Befugten bez. Administratoren der an genannte Straße angrenzenden Grundstücke auf, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark oder der sonst in gedachter Bekanntmachung angeordneten Nachtheile die Umtüftung der Dachtraufen mittelst besonderer Fallrohrschleusen, sowie die etwa nöthig werdende Einföhrung der Privatbeschlüssen gleichzeitig mit auszuführen zu lassen und deshalb rechtzeitig und spätestens bis zum 19. Juli d. J. die erforderliche Baugenehmigung bei uns nachzusuchen.  
Leipzig, am 26. Juni 1879.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georg. Bangemann.

## Bekanntmachung.

In Folge des in den nächsten Tagen beginnenden Umbaus der Schleuse der Großen Windmühlstraße wird diese Straße vorübergehend länger Zeit für den Fahrverkehr gesperrt werden. Wir bringen dies bereits jetzt öffentlich Kenntlich, damit die Anwohner der genannten Straße rechtzeitig für die etwa nöthig werdende Räumung von Gruben, Anfuhr von Feuerungsmaterialien u. dergl. sein können. Gleichzeitig fordern wir die Abwärtigen der in der Straße liegenden Grundstücke, deren Stellvertreter hiermit nochmals auf, in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 29. Juni d. J. rechtzeitig und spätestens bis zum 19. d. M. die erforderliche Genehmigung zur Einföhrung der Privatbeschlüssen sowie der Fallrohrschleusen nachzusuchen.  
Leipzig, den 7. Juli 1879.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georg. Bangemann.

## Bekanntmachung.

Wir haben 40,000 A. Stiftungsgelder gegen mündelmäßige hypothekarische Sicherheit und 4 1/2 Procent Zinsen sofort auszuliehen.  
Leipzig, den 7. Juli 1879.  
Des Rathes Finanz-Deputation.

## Die Tabaksteuerfrage

Ist nun endlich entschieden. In der dritten Lesung werden die Beschlüsse der zweiten so weniger wieder umgestoßen werden, als dieselben ein Stück des liberal-conservativen Compromisses über die Gesamtheit der kritischen Zoll- und Steuerfragen sind. Das „Ideal“ des Fürsten Bismarck, dessen Zurückweisung durch Herrn v. Bennigsen an der Berechtigung der vorjährigen Ministercombination so viel Schuld trug, hat sich definitiv als unrealisierbar erwiesen. Das Centrum will ihm jetzt ebensoviele zum Tabakmonopol verhehlen wie früher die liberale Partei. Herr v. Bennigsen hat Recht behalten, als er vorher sagte, die Production, Verarbeitung und Vertheilung von Tabak habe im heutigen Deutschland einen Grad erreicht, der die Monopol-Oberfläche ausschliesse. Aller Einfluss, alle Ueberredungskraft, alle Willensstärke und Rücksichtslosigkeit des Reichstanzlers haben nicht ausgereicht, diese nächste Prophezeiung eines unächtigen und soliden Geistes zu zerstreuen. Die am Tabakgeschäft theilnehmenden zahlreichen Kreise können aufathmen. Die Gefahr ist überstanden und wird auch nicht wiederkehren. Woran der Fürst Bismarck gescheitert ist, daran magt sich kein Nachfolger mehr, und nach einigen Jahren, die doch vorläufig immer erst verstreichen müßten, sicher selbst er nicht wieder. Einen so frühen Gegner von so langer und tiefer Front fordert nicht auf diese Weise heraus, wer ihn einmal hinlänglich kennen gelernt hat. Die bewährte unüberwindliche Widerstandskraft wird bestim absehend, zumal sich ihr das Mißgeschick verbindet, auf welches die deutschen Tabakinteressenten so gerechten Anspruch haben.

Sechs Jahre lang sind sie nun der Spielball aller möglichen Steuerprojecte gewesen. Sie kamen aus Furcht und Hoffnung gar nicht mehr heraus. Wäre ihr Geschick nicht durchschneidend so gesund, der wirtschaftlichen Föhrung wie der socialen Construction nach, es hätten längst Panzerrollen über Panzerrollen ausbrechen müssen. Für das nächste Reichensalter, das sagen wir getrost vorher, wird man sie nun in Ruhe lassen. Jene innere Gerechtigkeit, die in dem Leben freier Völler maltet, wird ihnen zur Entscheidung für die lange Dual und Noth eine Freiheit von Umwälzungen in den staatlichen Voraussetzungen ihres Geschäftsbetriebs bereiten, um die manches andere Gewerbe sie noch bitter beneiden mag. Sie werden aber auch in der glücklicheren Lage, der sie jetzt entgegengehen, gewiß nicht vergessen wollen, wer sie vor dem Untergang bewahrt hat. Von jener Meinungsverschiedenheit an zwischen Fürst Bismarck und einem national-liberalen Föhrer, die so folgenreich werden sollte, hat die liberale Partei ihren Schild vor die bedrohte Tabakindustrie gehalten, und zwar die liberale Partei in ihrer ganzen Erstreckung, von Herrn v. Treitschke bis zu Herrn Eugen Richter. Das Centrum ist erst mobil geworden, als die Agitation der Interessenten selbst ihre volle Kraft erlangt hatte. In der gefährlichen Zwischenzeit hat nur der active politische Liberalismus sie beschützt. Sie werden gut thun, dessen eingedenk zu bleiben, nicht so sehr der Liberalen halber als um ihrer selbst willen.

## Politische Uebersicht.

Leipzig, 10. Juli.

Wenn bisher nach der Bestzung der Stelle eines Reichsschatzsecretairs gefragt wurde, konnte man von officiöser Seite stets die Antwort

vernehmen, daß die Angelegenheit unmittelbar nach Schluß der Reichstagsession ihre Erledigung finden werde. Angeordnet wurde dabei, bald mehr, bald minder erkennbar, daß der Regierungsvizepräsident von Bötticher aus Schleswig, der in der Tariffrage dem Reichskanzler so gute Dienste geleistet, noch immer der designirte Candidat für den Posten sei und daß er nur deshalb nicht bereits ernannt wurde, um nicht eine Reuewahl zum Reichstage während der Session herbeizuföhren. Damit ist es nun nicht mehr. Herr v. Bötticher wird am 1. September Nachfolger des Herrn v. Scheel-Plessen als Ober-Präsident von Schleswig-Holstein, und die Schatzsecretair-Frage bleibt wieder einmal in der Schwebe. Das Fürst Bismarck sie noch vor seiner Abreise nach Kissingen, die auf den Beginn der nächsten Woche festgesetzt ist, lösen werde, ist nicht anzunehmen. Vielleicht ist er nun doch wieder der früheren Ansicht, daß das preussische Finanzministerium und das Reichsschatzsecretariat ganz gut in einer Hand vereinigt sein können, und will es einmal mit Herrn Ritter versuchen. Dann war freilich die Abfassung der dem Reichstage vorgelegten Denkschrift über die Nothwendigkeit der Errichtung einer Schatzsecretairstelle unnütze Arbeit und die Bewilligung der gesuchten Summe durch den Reichstag etwas vorröthig.

Die Reichstagswahl in dem durch den Tod des Decans Dr. Lindner verwaisten oberpfälzischen Wahlbezirk Regensburg a. d. M. am 14. d. M. verspricht sehr interessant zu werden. Von gemäßigter liberaler Seite werden der Verleger der „Amberger Volkszeitung“, Buchhändler Habel, ein eingewandter Preuss, und der orthodox-conservativ-protestantische Gutsherr Freiherr v. Lindenfeld aus Thumserwitz als Candidaten genannt. Die dort sehr zahlreichen und röhrigen Extremen stellen den Röhreberchtolter Lorenz zu Waldhausen an die Spitze.

In der französischen Deputirtenkammer wurde bei der am 9. Juli fortgesetzten Beratung des Herryschen Unterrichtsgesetzes der Artikel 7, welcher alle vom Staate nicht autorisirten Religions-Gesellschaften von der Ertheilung des öffentlichen Unterrichts ausschließt, mit 330 gegen 185 Stimmen angenommen. Sodann wurde der Artikel 8, welcher dahin geht, daß jedes freie Unterrichtsinstitut und jede mit Rücksicht auf den Unterricht gebildete Vereinigung nur durch Gesetz zur Ertheilung des öffentlichen Unterrichts zugelassen werden kann, genehmigt. Schließlich wurde das ganze Herrysche Unterrichts-gesetz mit 352 gegen 159 Stimmen angenommen.

Während die französischen Liberalen einen letzten Sturmloos gegen die Republikaner versuchen und selbst nicht vor den schimpflichsten Verdächtigungen zurückweichen, um die berechtigten Anklagen ihrer Gegner zu entkräften, zeigen die belgischen Ultramontanen ohne jede Scham ganz offen, mit welchen Waffen sie kämpfen sie unter Umständen entschlossen sind. In Belgien ist die Unterrichtsfrage, durch welche den Liberalen Umtrieben ein Ende gemacht werden soll, bekanntlich in beiden Kammern zur Annahme gelangt, so daß es sich nur noch um die Vollziehung dieses bedeutamen Gesetzentwurfs durch die Unterschrift des Königs handelt. Vor einigen Tagen fand man die Polizei an der Thür der Botenstraße zu Paelen einen Drohbrieff gegen den König in belgischer Sprache angeheftet. Diefes Schreiben lautet: „In Folge des neuen Schulgesetzes muß ich von meinen Kindern betrogen werden; sie werden mit ihren Lehrern spazieren gehen und die werden sie zu Dieben machen. Es wird sich ein

## Bekanntmachung.

Der von uns zur Submission ausgeschriebene Umbau der ersten südlichen Vorfluthschleuse ist vergeben und werden die unterzeichnetig geliebten Herren Submittenten hiermit ihrer Offerten entlassen.  
Leipzig, den 8. Juli 1879.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georg. Bangemann.

## Internationale Ausstellung in Melbourne.

Mit Bezug darauf, daß die Anmeldefrist für die nächstjährige Welt-Ausstellung in Melbourne nach den bisherigen Mittheilungen bereits mit dem 31. October d. J. geschlossen werden soll, eruchen wir diejenigen Industriellen unseres Bezirks, welche sich an derselben zu betheiligen gern sind, sich schon jetzt darüber schlüssig zu machen und uns so bald wie möglich wenigstens eine vorläufige Mittheilung zu geben zu lassen.  
Für die weiteren Vorbereitungen zu einer würdigen Vertretung unserer Industrie bei dieser Ausstellung, welche die von Sydney an Bedeutung voraussichtlich weit übertreffen wird, ist die Bildung eines besonderen Comite in Aussicht genommen.  
Leipzig, Anfang Juli 1879.  
Die Handelskammer. Die Gewerbekammer.  
Dr. Bachsmuth, Vorsitzender. W. Sadel, Vorsitzender.  
Dr. Geniel, Secr. Derja, Secr.

## Bekanntmachung.

Das Zeichenwesen für Coblenz betreffend.  
Herr Wilhelm Ehold hier, Mödernaide Straße 26, hat ab 1. Juli dieses Jahres das Zeichenwesen für Coblenz und Umgegend in die Hand genommen. Es werden von Herrn Ehold auf das Würdige ausgestattete Zeichenwagen, sowie Begleitwagen nach Bedürfnis gegen angemessene Preise gestellt und verfehlt der unterzeichnete Kirchenvorstand nicht, die Gemeinde auf das Unternehmen des Herrn Ehold empfehlungsweise aufmerksam zu machen.  
Coblenz, am 3. Juli 1879.  
Der Kirchenvorstand.  
Dr. B. Seydel, P. Vorsitzender.

König finden, um ein solches Gesetz zu unterzeichnen, aber ich werde mich rächen, denn ich fürchte mich nicht, zu sterben. Wenn solches Verbrechen stattfindet, so sollt ihr von mir zu Laeten hören, dann aber wird es zu spät sein. Arien!“ Dieser Drohbrieff, der sich augenblicklich im Besitze der zuständigen belgischen Behörde befindet, bewirkt auf die Belagerten, welche die Beziehungen der Ultramontanen bereits auf die Bevölkerung ausgeübt haben. Allem Anscheine nach liegt übrigens nicht bloß ein vereinzelter Fall vor; vielmehr würde, falls eine telegraphisch übermittelte Nachricht der „Ctoile Belge“ sich bestätigt, auf ein planmäßiges Vorgehen der belgischen Ultramontanen geschlossen werden müssen. Dem erwarteten Blatte zufolge ist nämlich ein neues Placet, in welchem der König wegen der Unterzeichnung des Unterrichtsgesetzes bedroht wird, an den Ministern des Justizpalastes in Brüssel gefunden worden.

Dem Ministerium Depretis Nr. 3 soll demnächst ein Ministerium Carroli Nr. 2 in Italien folgen. Nach den Erfahrungen, welche Depretis mit der Kammer gemacht hat, ist es einigermaßen begründet, daß Carroli, wie man der „N. Fr. Pr.“ meldet, alle Parteiführer aus dem von ihm zu bildenden Cabinet ausschließen will. Er hat vermuthlich dabei vor Allem Crispi in Auge, mit dem er nicht gern das Cabinet belasten möchte. Daß demgemäß die in Umlauf gesetzten Ministerlisten ziemlich farblos sind, ist nicht verwunderlich. Eine derselben, welche von der „Opinion“ mitgetheilt wird, enthält nur wenige politisch hervorstechende Namen.

Man spricht in Spanien wieder viel von der Verheirathung des Königs. Eine Vermählung mit der Erzherzogin Marie von Oesterreich war zuerst in Aussicht und an beiden Höfen von Madrid und Wien gut aufgenommen worden, aber es hatten sich Schwierigkeiten erhoben, da die spanische Verfassung eine längere Abwesenheit des Königs aus Spanien verbietet, die doch notwendig geworden wäre, wenn der König nach Wien reisen sollte. Der Besuch des Kronprinzen Rudolph dahnte indessen nähere Beziehungen an, und da die Schwestern des Königs Ende Juli die baskischen Bäder besuchen wollen, so wird, wie es jetzt heißt, der spanische Hof einige Tage in Gampuzcoa nahe der französischen Grenze verweilen, von wo der König dann leicht einen Besuch in Biarritz machen kann, wo zu gleicher Zeit die Erzherzogin mit ihrer Mutter sein wird, wahrscheinlich auch die Königin Isabella, welche der Oesterreichischen Heirath günstig sein soll. Sollte die Heirath beschloffen werden, so werden die Cortes im October einberufen, um die nöthigen officiellen Vorbereitungen zu treffen.

Wie aus Konstantinopel telegraphisch gemeldet wird, werden Frankreich und England von dem Wortlaute des Jabelsturz-Herrens für den Rhedive Tewfik Pascha ihr weiteres Vorgehen in der Frage, betreffend die Aushebung des Herrens von 1873, abhängig machen. Der Sultan hat sämtliche von Kleo Pascha ernannte Mitglieder des osmanischen Regierungsdirectoriats, ausgenommen den Leiter des Justizdepartements, Resakoff, bekräftigt. Die Pforte beabsichtigt, Schritte bei den Mächten wegen baldiger Schließung der Donaufestungen zu thun.  
Nach einer der „Nat. Ztg.“ aus Konstantinopel von angeblich gut unterrichteter Seite zugegangenen Mittheilung löst sich die Pforte durch den Gang der griechischen Grenzfrage nicht erheblich beunruhigen, ja sie widmet derselben nicht einmal eine vorwiegende Aufmerksamkeit. Das

Hauptinteresse der Pforte werde zur Zeit durch die mannichfachen Sorgen, welche die zukünftige Gestaltung der Beziehungen zu Egypten bereite, in Anspruch genommen. Der Berufung des ehemaligen Großvezirs Mahmud Nedim Pascha schein nicht jene weitreichende Bedeutung beizumessen, welche diesem allerdings überraschend gelungenen Entschlusse des Sultans Abdul Hamid im ersten Augenblicke des Bekanntwerdens von der Stam-buler Presse beigelegt worden sei. Es werde die Vermuthung gezeugt, daß Mahmud Nedim Pascha, der Freund Ignatieffs, nur deswegen auf die Billische gebracht worden sei, um den Widerstand abzuschwächen, welchen England den von der Pforte in Betreff Egyptens gezeugten Projecten, für welche die Aufhebung des Herrens von 1873 Raum schaffen soll, in den Weg zu legen drohe. Man gebe sich den Anschein, als sei man entschlossen, nöthigenfalls bei England eine Stütze zu suchen. Vorläufig habe deshalb die Zurückberufung Mahmud Nedim Pascha's, der allerdings für eine mit England cooperirende Politik der Pforte die geeignetste Persönlichkeit unter den ehemaligen Großwürdenträgern sei, mehr eine demonstrative, als eine actuelle Bedeutung.

Das der „Köln. Ztg.“ aus London gemeldete Gutachten des Untersuchungsrichters in Sachen des Lieutenant's Carey lautet:

Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß Lieutenant Carey die Stellung, in der er sich bei dem Bringen befand, falsch aufhakte und daß er in Folge dessen keinen richtigen Begriff von der Verantwortung hatte, welche auf ihm lastete. Generalquartiermeister Harrison stellt klar und deutlich fest, daß sich Lieutenant Carey in Ausübung des Dienstes bei der Patrouille befand, während Lieutenant Carey diesbezüglich angiebt: „Ich habe nicht angenommen, daß mir irgendwelche Besonderepflicht über die Patrouille zuhand.“ In Anbetracht der genauen und sorgsamsten Anweisung des Lord Helmshof, welche die Stellung des Bringen erklärte und anordnete, daß der Bring stets von einer Begleitmannschaft unter einem Officier umgeben sein sollte, geht die Ansicht des Gerichtshofes dahin, daß eine solche Verschiedenheit der Auffassung bei Officieren desselben Departements nicht hätte vorkommen dürfen. — Zweitens ist nach Anschauung des Gerichtshofes der Lieutenant Carey schwer zu tadeln, weil er im Dienst mit nur einem Theile der vom Generalquartiermeister zugewiesenen Patrouille aufgetroffen ist. Der Gerichtshof kann die Ausrüde der fehlenden Verantwortlichkeit des Lieutenant Carey nicht gelten lassen, um so weniger, als Carey selbst — obwohl verpöblich — Schritte that, um die Excuse zu erhalten, da ihm auch noch überdies durch die Anwesenheit des Generalquartiermeisters bei Ateleji Ridge die Möglichkeit geboten war, diesen über die Sache zu befragen, welche Gelegenheit Carey nicht benutzte. — Drittens ist das Gericht der Meinung, daß die Wahl des Platzes in dem Kraal, der umgeben war von Dschungel für den Feind und von schwierigem Terrain, einen tödtlichen Mangel an militärischer Vorsicht beweist. — Viertens bedauert das Gericht sehr, daß keine Anstrengung gemacht worden ist, die Excuse zu sammeln und Front gegen den Feind zu machen, wodurch man hätte festhalten können, ob die Möglichkeit vorhanden gewesen, den Feind zu tödten zu kommen, denen der Hülfzug nicht gelungen war.

## Vermischtes.

In der Reichstags-Debatte über den Petroleumzoll gab Herr von Barndiller das Resultat einer Berechnung zum Besen, nach welcher von diesem Zolle nur etwa 30 Pfennige jährlich auf eine Familie entfallen sollen. Die „Frankf. Ztg.“ beleuchtet diese Angabe an der Hand eines

Sehr genaues Aufgebot aus dem Haushaltungsbuch einer kleinen städtischen Beamtenfamilie, welche von einem Jahresgehälte von 2600 Mark zu leben hat.

Caves de France, Reichstr. 5,

Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, reiner, ungeschwefelter französischer Weine.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. R. Telegraphenamtl. 1. Kleinschloßplatz 5

Das R. Telegraphenamtl. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Neben-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.

Heinrich Heine's Memoiren. Dem „D. M. Bl.“ wird von einem Eingeweihten geschrieben, daß sich im Archiv des k. l. Finanzministeriums zu Wien ein überaus interessantes, bisher in allen Theilen ungedrucktes Manuscript von Heinrich Heine und zwar 2 Bände Memoiren, seine Lebenszeit von 1800 bis 1836 umfassen, und einige Gedichte politisch-satirischen, auf das Haus Habsburg und die Wiener März-Bewegung bezüglichen Inhalts befinden.

Ein Schloß für Kaiserin Eugenie. Wie man aus dem stettinischen Oberlande schreibt, seien dort zwei Abgeordnete der Kaiserin Eugenie beauftragt, welche den Auftrag haben, ein größeres Gut für sie zu kaufen.

Die finnische Zeitung „Savonlinna“ schreibt, daß in Kerimäki (Finland) kürzlich eine Schwalbe geschossen wurde, in deren Kropf man einige kleine diamantähnliche Steine fand, die aufgeschlitten Glas schnitten und von denen einige sich durch Weinheit und Durchsichtigkeit auszeichneten.

Teppich - Fabrik - Lager Bernhard Berend

35. Reichsstrasse, 1. Etage, Peter Richter's Hof, Bis zur Fertigstellung meines neuen Geschäftslokals 6. Katharinenstrasse, Ecke Böttchergässchen, werden Reste und ältere Muster von Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Tischdecken, Polst- und Bettvorlagen, Laufferzeugen, Reise- u. Schlafdecken, Steppdecken, Kinderwagendecken etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Pauline Gruner, Reichstr. 52.

Mein leinere Taschentücher in 6 Größen, Batisttücher einfarbig und bunt, mit Dohlsaum, Batisttücher mit bunten Ranten und Dohlsaum, Batisttücher mit eingestrichelten Ranten u. Buchstaben, in sehr reichhaltiger Auswahl.

Pauline Gruner, Reichstr. 52.

Nach brechtiger Inventur werden eine große Partie Möbelstoffe, darunter Resten von 4-8 Meter, 45 St. Teppiche, 35 St. Tischdecken bedeutend unter Preis ausverkauft G. H. Schrödter, Fabriklager in Köpenick, Neumarkt 23, Ecke der Raagengasse.

Mit Yara-Ouba-Einlage

verkauft ich eine vorzügliche Cigarre unter No. 70 & Nr. 7 A, 100 St. 6.75 A, 1000 St. 66 A, die alle Eigenschaften einer wirklich angenehmen Cigarre besitzt, daher ich dieselbe ganz besonders empfehlen kann A. Silze, Cigarren-Import, Petersstr. 30, im Hirsch und Goethestr. 9, Creditanst.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Sonntag früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Städtisches Krankenhaus: Expeditionszeit: Jeden Sonntag von früh 8 bis 12 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Städtisches Krankenhaus: Expeditionszeit: Jeden Sonntag von früh 8 bis 12 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Städtisches Krankenhaus: Expeditionszeit: Jeden Sonntag von früh 8 bis 12 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Städtisches Krankenhaus: Expeditionszeit: Jeden Sonntag von früh 8 bis 12 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Städtisches Krankenhaus: Expeditionszeit: Jeden Sonntag von früh 8 bis 12 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Städtisches Krankenhaus: Expeditionszeit: Jeden Sonntag von früh 8 bis 12 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Paris. Eduard Tovar Leipzig.

Japan- und China-Waaren (directer Import), Tabletten in allen Größen und Formen, Gläser- und Flaschenuntersetzer etc. zu den billigsten Preisen.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zachosche & Köder, 26 Königsstr. 26

Neues Theater.

Madame Fabert. Komische Oper in 3 Acten von L'Herminier und Dum. Ruffin von Jacques Offenbach.

Der Marquis von Montclair. Dr. Schuber, Dr. Glimmerich, Dr. Wlrich, Dr. Stürmer, Dr. Kühner, Dr. Grube, Dr. Fiedler, Dr. Reich, Dr. Stahl, Dr. Meier, Dr. Klein, Dr. Strauch, Dr. Dornmuth, Dr. Hüper, Dr. J. J. Januschowski, Dr. Berger, Dr. Birglin, Dr. Deger, Dr. Franke, Dr. Ott, Dr. Rüter, Dr. Roscher, Dr. Thum.

Der 1. Act spielt in Arras, der 2. in Douai und der 3. im Lager des Marquis von Montclair.

Die neuen Costüme angefertigt von der Garderobe-Inspectorin Anna Gansbacher und dem Garderobe-Inspector Anton Hibel.

Preise der Plätze: Parterre 1 A 50 A, 2 A 50 A, 3 A 50 A, 4 A 50 A, 5 A 50 A, 6 A 50 A, 7 A 50 A, 8 A 50 A, 9 A 50 A, 10 A 50 A.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig. Neues Theater. Sonnabend, 12. Juli. (188. Abonnement-Vorstellung.)

Carola-Theater. (Leipzig, Sobienitzstr. 14, gegenüber Stadttheater, unweit der Kaufhausg.) Ensemble-Gespiel des Thalia-Theater zu Hamburg.

Carola-Theater. (Leipzig, Sobienitzstr. 14, gegenüber Stadttheater, unweit der Kaufhausg.) Ensemble-Gespiel des Thalia-Theater zu Hamburg.

Carola-Theater. (Leipzig, Sobienitzstr. 14, gegenüber Stadttheater, unweit der Kaufhausg.) Ensemble-Gespiel des Thalia-Theater zu Hamburg.

Carola-Theater. (Leipzig, Sobienitzstr. 14, gegenüber Stadttheater, unweit der Kaufhausg.) Ensemble-Gespiel des Thalia-Theater zu Hamburg.

Carola-Theater. (Leipzig, Sobienitzstr. 14, gegenüber Stadttheater, unweit der Kaufhausg.) Ensemble-Gespiel des Thalia-Theater zu Hamburg.

Carola-Theater. (Leipzig, Sobienitzstr. 14, gegenüber Stadttheater, unweit der Kaufhausg.) Ensemble-Gespiel des Thalia-Theater zu Hamburg.

Carola-Theater. (Leipzig, Sobienitzstr. 14, gegenüber Stadttheater, unweit der Kaufhausg.) Ensemble-Gespiel des Thalia-Theater zu Hamburg.

2 A Seitenloge, I. Rang, die ersten Reihen 2 A 50 A, die hinteren 1.50 A. I. Parquet Nr. 1-108 3 A, II. Parquet Nr. 108-190 2.50 A. Parquet-Loge, die erste Reihe 2.50 A, die hinteren Reihen 2 A. Parterre 1 A, die hinteren Reihen und Stehplatz 1 A. Balkon-Loge, II. Rang 1.50 A. Seitenloge, II. Rang 1.50 A. Amphitheater, Stehplatz 1.25 A. Amphitheater, Stehplatz 80 A.

Einlog 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Sonnabend, den 12. Juli 1879: Dritte Abonnement-Vorstellung. Zum ersten Male in Leipzig. Umbrella.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Gdr. R. F. Rolsted. Deutsch von H. Strödmann. Die Liebercomponisten von Ritter von Hartmann.

Für alle angefordigten Vorstellungen für einzelne oder 3 Vorstellungen sofort Billets zu haben. Der Billetverkauf findet von früh 10 bis Mittag 1 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr an der Theater-Casse Nicolaistraße Nr. 1 parterre (Gde der Gimmischen Straße) sowie Abends 6 Uhr an der Casse im Carola-Theater statt.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Die Direction des Carola-Theaters. Die Direction der Pferdebahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Carola-Theater mehrere Theaterwagen vom Augustusplatz abgehen lassen.

Stöhlen... 1) Ein... 2) Ein... 3) Ein... 4) Ein... 5) Ein... 6) Ein... 7) Ein... 8) Ein... 9) Ein... 10) Ein... 11) Ein... 12) Ein... 13) Ein... 14) Ein... 15) Ein... 16) Ein... 17) Ein... 18) Ein... 19) Ein... 20) Ein... 21) Ein... 22) Ein... 23) Ein... 24) Ein... 25) Ein... 26) Ein... 27) Ein... 28) Ein... 29) Ein... 30) Ein... 31) Ein... 32) Ein... 33) Ein... 34) Ein... 35) Ein... 36) Ein... 37) Ein... 38) Ein... 39) Ein... 40) Ein... 41) Ein... 42) Ein... 43) Ein... 44) Ein... 45) Ein... 46) Ein... 47) Ein... 48) Ein... 49) Ein... 50) Ein... 51) Ein... 52) Ein... 53) Ein... 54) Ein... 55) Ein... 56) Ein... 57) Ein... 58) Ein... 59) Ein... 60) Ein... 61) Ein... 62) Ein... 63) Ein... 64) Ein... 65) Ein... 66) Ein... 67) Ein... 68) Ein... 69) Ein... 70) Ein... 71) Ein... 72) Ein... 73) Ein... 74) Ein... 75) Ein... 76) Ein... 77) Ein... 78) Ein... 79) Ein... 80) Ein... 81) Ein... 82) Ein... 83) Ein... 84) Ein... 85) Ein... 86) Ein... 87) Ein... 88) Ein... 89) Ein... 90) Ein... 91) Ein... 92) Ein... 93) Ein... 94) Ein... 95) Ein... 96) Ein... 97) Ein... 98) Ein... 99) Ein... 100) Ein...

Gesohlen wurden allhier verfertigt... 1) Ein schwarzer Leder, ziemlich gut...

Auction.

Heute Freitag, den 11. Juli, Sonntag 11 Uhr, sollen unter der eiserne... 4 Tonnen neue Matjes-Heringe...

Wein-Auction.

4 Eydolt feiner, echter Bordeaux-Rothwein, welcher im hiesigen hiesigen Lager...

The Blue-Star-Line.

Regelmäßige Dampferlinie zu reduzierten Preisen zwischen: Bordeaux-Hamburg, Havre-Hamburg, Hamburg-Leith.

Bordeaux-Hamburg, Havre-Hamburg, Hamburg-Leith.

Die künftige Expedition wird von mir zum buchhändlerischen Vertrieb übernommen: Officieller Katalog der Kunstgewerbe-Anstellung zu Leipzig im Jahre 1879.

Wiederverkäufer u. Colporteurs erhalten Rabatt.

Leipzig, Alfred Oehmke's Verlag, Moritz Geissler, Grimma'scher Stegweg No. 61, im Hofe links 1 Treppe.

Invalidendank

Annoncen-Expedition Nicolaistraße 1, 1. Visitenkarten, 100 von A 1 an bis A 3, Adresskarten etc. billig und schnell.

Robert Koppsch, No. 10.

Hôtel Norddeutscher Hof

Berlin W., Mohrenstr. 20 empfiehlt seine neu u. komfortable einig. Sim. d. 1. A 50 an. W. Dolling.

Notiz für Kranke.

Sonnabend, den 12. Juli bis 10-2 Uhr Neumarkt 40, 3. St. zu sprechen. Dr. med. Weyner, vom Albertsbad bei Gumnitz.

Naturheilanstalt Albertsbad bei Gumnitz.

Allen Kranken und Leidenden jeglicher Art sei diese unter der Leitung des Herrn Dr. med. Weyner, eines sehr geschickten und gewissenhaften Arztes, lebende Naturheilanstalt aus Wärme empfohlen.

Buchhaltung

Ein akademisch gebildeter Sprachlehrer erbietet sich zu passender Beschäftigung besonders während den Vormittagstunden.

Unterrichtscourse (Einzelunterricht)

in ein u. dopp. Buchführ. zu 5 Lect. in Rechtschreibung u. im Briefstyl zu 15 Lect., im Schnell-Schreib-Schreiben zu 10 Lect. im kaufm. Rechnen zu 15 Lect., sowie in allen kaufm. Wissensch. Humboldtstr. 26, IV. r.

Curse im Franz. u. Engl.

für Anfänger u. Geübtere Nicolaistr. 21, 1. Gegen Unterricht eines Knaben erhält ein Student theol. oder phil. der auch die Ferien hier bleibt, freies Logis.

Ein gebildetes Fräulein wünscht in den Nachmittagsstunden Kinder zu beaufsichtigen und bei den Schularbeiten zu helfen.

Ein junges anst. Fräulein sucht bei einem Damenschneider d. Schneidern gr. zu erlernen. Adr. erb. u. C. G. Orn. O. Klein, Unterf. Str.

Fortsetzung der 115. Auction im Städtischen Leibhause

kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Coucou- und Regenschirme etc.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Rötha beabsichtigt zur Beseitigung der Wassercalamität auf dem Rötha-Böhlener Wege einen Viaduct mit eisernem Oberbau erbauen zu lassen...

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Interimtsbrücke über den Pleißenfl. soll an den Mindestfordernden vergeben werden und wollen Bewerber hierzu binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Bauverwaltung...

Extrazug Dresden-Leipzig.

Anf. in Leipzig 9 Uhr früh, Rückfahrt 11 Uhr Abends. Billet III. Kl. 3 A, II. Kl. 4 A, I. Kl. 5 A bei L. Wolf, Seckstraße 21.

Sonnabend, 19. Juli er., Extrafahrt nach Hamburg

über die kürzeste Route Magdeburg-Stendal-Nelken. Billet III. Kl. 3 A, II. Kl. 4 A, I. Kl. 5 A bei L. Wolf, Seckstraße 21.

Heute Freitag, 11. Juli, erscheint

Album der Ausstellungen Berlin 1879. Paris 1878. Philadelphia 1876. und ist durch jede Buchhandlung in Deutschland zu dem für solche Werke noch nie dagewesenen Preis von 30 Pfg. pro Heft 30 Pfg.

Unentbehrlich für jeden Rechtsanwalt, Amtsrichter, für Advokatenkammern u. s. w.

Die Rechtsanwaltsordnung

und die derselben angehangene Gebührenordnung für Rechtsanwälte, mit Anmerkungen versehen und nach den authentischen Unterlagen des Reichstags-Abgeordneten Adv. Eysoldt.

Tanz-Unterricht

an einem Privat-Cursus können noch einige Damen und Herren Theil nehmen. Beginn Dienstag, den 16. Juli. Anmeldungen erb. Markt 17, (Rötha'sbad) Hermanna Friedl, Unt. Tanzl.

Local-Veränderung.

Von heute an befinden sich unsere Geschäftslocalitäten Hohe Straße 23, Ecke der Bayer. Straße. Leipzig, 1. Juli 1879.

Leisnig. Hôtel u. Pension Belvédère. Leisnig.

— 875' über dem Meeresspiegel. — 40 neue elegante Zimmer, Café für Gesellschaften bis zu 500 Personen, sowie kleinere Salons.

Für Brustkranke

bin ich jeden Sonnabend von 3-5 Uhr im Brauerey Hof zu Leipzig zu sprechen. Die anderen Tagen lassen nicht und sind überflüssig. Dr. Steinbrück.

Unterricht für Kinder in mdt. Handarbeiten

Wochenfrage 14, Hof 1. r. Damen-Schneideret wird praktisch gel. Café National 5 Tr. vorn.

Reit-Unterricht

für Damen und Herren zu jeder Tages-zeit, auch Abends wird erteilt. Reitbahn Lehmann's Garten.

Gedichte

von 75 A. Puffen 40 A. Uhr- und Armbänder elegant gefertigt. Colonnadenstr. 2, 1. Lindenau, Hohe Straße 3 A.

Zöpfe

Herren- u. Knaben-Garderobe wird in u. außer dem Hause angefertigt. Meißnerstr. 52, 4. Etage links.

Pilssé

gepörrt à 3 u. 4 A. Witz, auch gel. Meißnerstr. 31, IV. 2. T. 1. Frau f. Beschäft. im Ausbess. in u. außer dem Hause Schneiderstr. 92, 4 Tr.

Oberhemden

Das Reinigen von ca. 400 Stück Hemden und 400 Paar Unterhosen per Woche für eine Woche nahe bei Leipzig soll vergeben werden.

Wäsche betr.

Das Reinigen von ca. 400 Stück Hemden und 400 Paar Unterhosen per Woche für eine Woche nahe bei Leipzig soll vergeben werden.

Fraoks

sehr feine, werden verlichen u. verk. Kl. Fleischerstr. 7, II. Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Ge-krankh., consult. tagl. v. 10-3 Nicolaistr. 6, II.

Dr. med. Gleichner

Specialarzt f. Derm. u. Geschlechtskrankh., wohnt jetzt Poststr. 1 p., conf. tagl. v. 9-12.

Damm

Spezial-Dr. Deutsch, Berlin, Leipziger Straße 91, heilt brislich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Schwächungskuren in den hartnäckigsten Fällen mit best. Erfolg.

Spezial-Dr. Meyer

Berlin, Leipziger Straße 91, heilt brislich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Schwächungskuren in den hartnäckigsten Fällen mit best. Erfolg.

Sichere Hilfe

für Blasen-, Magenverhärtung, Gießer- und Gelenkruematismus, Blasenverhärtung, Hämorrhoiden, Drüsen, schw. u. veraltete Wunden u. a. Frauenkrankh. f. m. v. 8-11. b. Bismarckstr. hier, Neutriebhof 11, 4 Tr.

Matz in allen Krankheiten.

In Brustkrankheiten sichere Hilfe durch H. A. Mollath, Lehrer der Naturheilkunde, Gernmartenstraße 16, 1. Lehrbücher für 3 A.

Ber seine Zukunft wissen will bemühe sich

Europastr. Nr. 26, 3 Treppen. Alle Apotheken führen echtes Kammert'sches Heilpulver mit genauer Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 25 und 50 A.



Sitzung des deutschen Reichstags am 9. Juli.

Das Haus kam bei der fortgesetzten Verhandlung über das Tarifgesetz zu dem vielbesprochenen § 7, dem sogenannten „Sonderabgaben“, in welchem der Antrag Frankenstein, d. h. die Beibehaltung der früher vom Reichskanzler so schwer verwurteilten Matricularbeiträge, und damit der Compromiß und der Sieg der Ultramontanen enthalten ist.

Nach einem kurzen Referat des Berichterstatters Dr. Commission, Abg. Windthorst, welcher die ganze Frage als eine höchst harmlose darzustellen bemüht ist, ergreift er in seiner Rede die nationalliberale Fraction den § 7 und, wenn derselbe angenommen werde, den ganzen Tarif ablehnen müsse, und entwickelt in meisterhafter Rede die Gründe für solches Verhalten.

Wir werden einmütig gegen den § 7 und auch gegen das ganze Tarifgesetz stimmen. Dieser § hat eine ganz große Bedeutung gefunden, und die ganze Situation, aus der er hervorgegangen ist, die Verbindung der beiden conservativen Parteien und des Centrums durch den gleichzeitigen Austritt dreier Minister des preussischen Staates, namentlich des Cultusministers. Zu diesen gleichzeitigen Vorgängen mit einer Combination zwischen den conservativen Parteien und dem Centrum, aus welcher die Entlassung des Centrums hervorging, die Finanzpolitik zu bewilligen, der Entschluß des Reichskanzlers, diese sogenannten liberalen Garantien zu bewilligen — diese Combination ist allen Parteien im Hause, den Mitgliedern des Bundesraths, auch den Mitgliedern des preussischen Ministeriums ganz un erwartet gekommen — tritt nun hinzu dieser gleichzeitige Rücktritt dreier Mitglieder des deutschen Staatsministeriums, speciell des Cultusministers. Das ist alles gar nichts Ungewöhnliches, das sich namentlich an ein solches Zusammenstreffen von Umständen, an eine so ganz un erwartete neue politische Situation im Reichstag und der Reichstagsmehrheit zur Regierung, doch sich da sehr weit gehende Hoffnungen auf der einen Seite, Befürchtungen auf der anderen Seite geknüpft haben.

Meine Herren! Was nun im Uebrigen die Bedeutung dieses § 7 an sich auf dem Boden der Reichsverfassung im Verhältnis von der Reichsgewalt zu den einzelnen Staaten anlangt, so bin ich kein Freund von Uebertreibungen und von großen Worten, und es wird mir deshalb nicht einfallen, zu sagen, daß durch die Annahme dieses Paragraphen die Grundlaage der Reichsverfassung erschüttert werde, daß die Reichsverfassung in ihren hauptsächlichsten Wurzeln zerstört sei nach Annahme eines solchen Paragraphen; aber so viel darf ich doch behaupten, daß, wenn dieser Paragraph angenommen wird, daß dann das Verhältnis der Reichsgewalt zu den einzelnen Staaten verändert, daß die Stellung des Reichstags zur Exekution in den einzelnen Ländern verändertes wird, und daß in so weit allerdings eine Beschädigung der Reichsverfassung durch die Annahme dieses Paragraphen eintritt, als die bei Begründung der Reichsverfassung nur sehr vorläufig und eben ausdauernd ausgehaltene Reichsgewalt auf diesem finanziellen Gebiete eine Einschränkung und Verkümmerung ihrer Rechte erleidet. Wäher erörtert ich diese Frage in der Commission nicht worden. weil an dem Tage, wo ich meinen Antrag damals begründete und auch eine Milderung der Verfassung darlegte, bei der Mitwirkung meines Antrags bereits eine Verhandlung sich ergeben hatte zwischen den Vertretern der conservativen Partei und des Centrums, und die Herren sehr große Worte hatten, dieses ihr Ergebnis der Verhandlung sehr unter Dach und Fach zu bringen, so große Worte, darin kann ich den Worten des Herrn Referenten ergehen, daß bei diesen Verhandlungen, wo es sich um das Verhältnis der Reichsgewalt zu den einzelnen Staaten, und die Art und Weise, wie etwa die 110 Millionen mehr im Ganzen verwendet werden sollen, wo es sich um große Fragen handelte, die Rechte der Commission gar nicht abgetan war, aber diese Frage sofort in einmaliger Abstimmung definitiv zu beschließen, obwohl man vorher bei Beginn der Verhandlung über den, auch den kleinsten Tarif, wo es sich nur um wenige Tausende handelte, eine zweimalige Beratung eintraten zu lassen beschloßen hatte, alle, ohne diesen unangenehmen Gegensatz von wichtigen und unwichtigen Gegenständen zu machen, schien man doch eine gewisse Scheu zu haben, und schließlich wurde auch hier beschloßen, daß eine nochmalige Beratung stattfinden solle, die eine gewisse Milderung an dem ursprünglichen Antrag Frankenstein hervorbrachte bei dem hier Änderungen bedeutender Art vorliegen, kann nicht bezweifelt werden. In § 70 Cap. 12 der Verfassung ist vorgeschrieben, daß das Reich seine Aufgaben befreiten soll aus den etwaigen Ueberflüssen der Vorjahre, aus den Einnahmen im Volk- und Leiharbeitswesen und endlich aus den Erträgen der Hölle und Verbrauchssteuern. Und so weit diese Einnahmen nicht ausreichen zur Deckung der Ausgaben, sollen Matricularbeiträge ausgeschrieben werden. Die Matricularbeiträge sind also lediglich nach dem Sinne der Verfassung ein Rathbehelf, zu dem gezwungen wird, wenn die eigenen Einnahmen des Reiches nicht genügen. Das ursprüngliche der Institution der Matricularbeiträge ist ja wiederholt einsehend erörtert worden. Nun sind wir im Bericht, Schulze für Landwirtschaft und Industrie zu bewilligen, welche einen Betrag von 40—50 Mill. Mark in Aussicht stellen, die Tabaksteuer so weit zu erhöhen, daß sie gegen 80 Millionen mehr abwirft, und schließlich Finanzpolitik einzuführen, aus denen ein Mehrbetrag von abetmals 80 Mill. zu erwarten ist. Das sind zusammen rund 100—110 Mill. Mark. In diesem Moment nun, wo durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches die Matricularbeiträge überflüssig werden würden, kommt dieser

Antrag Frankenstein, der Matricularbeiträge für alle Zukunft conuert, indem er von den neu bewilligten 110 Millionen einen Betrag von über 80 Millionen, also etwa 70%, den Einzelstaaten überweist und für die Reichskasse nur etwa 30 Millionen übrig läßt, so daß das Reich zur leeren Erhebung von Matricularbeiträgen genöthigt ist. Das ist das gerade Gegenheil dessen, was die Reichsverfassung will, geht aus den Bestimmungen des Cap. VI der letzteren hervor. Darin ist die Vorschrift enthalten, daß die Einzelstaaten einen Theil der Verbrauchssteuern, sprich die Steuern vom Salz, vom Tabak, vom Bier und Branntwein und vom Zucker, an das Reich abgeben. Hierin lag ein wesentliches finanzielles Recht des Reiches. Diese Einnahmen waren allerdings noch nicht genügend, aber sie deckten doch einen erheblichen Theil der Bedürfnisse und wären bei entsprechender Erhöhung auch im Stande gewesen, die sämtlichen Ausgaben zu decken. Nun heißt es im Art. 35 allerdings nur, daß das Reich die ausschließliche Gesetzgebung über das gesamte Zollwesen und über die Bekämpfung der oben genannten Artikel hat, und diese Bestimmung wird an sich durch den Antrag Frankenstein nicht alterirt. (Abg. Windthorst: Hört! hört!) Das geht ich zu, die Gesetzgebung auf diesem Gebiete bleibt auch künftig dem Reiche. Dies hat vielleicht insofern einmal großes Interesse, als der § 7 auf demselben Wege, auf welchem er entstanden ist, wieder beseitigt werden kann. (Abg. Dr. v. Frankenstein: Ja wohl!) Der Art. 35 aber enthält folgende Vorschrift — und hier wird die Verfassung abgeändert: „Der Betrag der Hölle und der anderen im Artikel 35 bezeichneten Steuern, soweit sie der Reichsgewalt unterliegen, steht in die Reichskasse.“ Würde das andrerwärts, würde die Bestimmung nicht durch diesen § 7 geändert, so wäre die Folge, daß der Reichstag und der Bundesrath über den gesamten Betrag der Neubewilligungen von 100 bis 110 Millionen ohne Weiteres verfügen könnten, daß Matricularbeiträge nicht weiter erhoben würden und in den nächsten Jahren sogar ein mehr oder weniger erheblicher Betrag den Einzelstaaten vom Reiche überwiesen werden könnte. Dies hindert nun aber § 7, der 1/2 der Neubewilligungen den Einzelstaaten zufließen läßt und das Reich anweist, diesen das Geld wieder abzunehmen.

Das könnte nun auf den ersten Blick so scheinen, als handelte es sich nur um eine Rechnungsfrage, und in diesem Sinne wurde die Bestimmung auch in der Commission erörtert. Diese Auffassung der Sache ist aber mehr die Auffassung eines Calculators, als die eines Politikers. Die Sache hat eine sehr wesentliche politische Bedeutung. Das ist früher von allen Parteien, welche damals zur Arbeit übertraten, anerkannt worden und eben so von Herrn Reichskanzler. Die Verhältnisse sind ja noch in aller Erinnerung. Man hat es für notwendig gehalten, dahin zu wirken, daß die Matricularbeiträge beseitigt werden, daß das Reich auf eigene Füße gestellt werde, daß es nicht durch die Matricularbeiträge von den Einzelstaaten abhängig sei, sondern daß es so viel Einnahmen selbst bekomme, resp. soweit dieselben nicht vorhanden sind, damit neu ausgetastet würde, um seine Ausgaben allein zu decken. Seit Jahren ist das ein fester politischer Plan, daraus hervorgehend, daß es nicht gleichgültig sein kann, ob die Reichsgewalt selbst mit den nöthigen Finanzmitteln ausgestattet ist oder auf den guten Willen der Einzelstaaten, allerdings auf einen verfassungsmäßigen Anspruch, angewiesen ist, daß fehlende von den Einzelstaaten zu erhalten, wie der Reichskanzler in dem vorigen Jahre bei dem Tabaksteuererlasse sagte, es bei den Jahren der Einzelstaaten einzufordern, während die so reichlich fließende Quelle der indirecten Steuern das Reich unter Verzicht hätte. Diese Stellung zu der Frage der Beseitigung der Matricularbeiträge hat einen entschiedenen Ausdruck noch in diesem Jahre in einer Rede des Reichskanzlers vom 2. Juli 1879 erhalten. Nachdem die verschiedenen Parteien bereits Gelegenheit gehabt hatten, bei dem Etat und sonst ihre Stellung zu den Finanzprojekten des Reichskanzlers klar zu legen, also in einer ziemlich deutlichen Situation, sagte der Reichskanzler noch Folgendes: „Das erste Motiv in meiner politischen Stellung als Reichskanzler, in die Tarifreform einzutreten, ist das Bedürfnis der finanziellen Selbstständigkeit des Reiches. Dieses Bedürfnis ist bei der Bekämpfung der Reichsverfassung schon anerkannt worden. (Hört! hört!) Die Reichsverfassung legt voraus, daß der Zustand der Matricularbeiträge ein vorübergehender sein werde, welcher nur so lange dauern werde, bis Reichsteuern eingeführt sind. Gewiß ist, daß es für das Reich unerwünscht ist, ein lästiger Kollisionspunkt bei den Einzelstaaten zu sein, ein maßgebender Gläubiger, während es der freigelegte Vertreter der Einzelstaaten sein könnte. Diesem Zustand muß ein Ende gemacht werden. Die Consolidation des Reiches, der wir alle zustreben, wird gefördert, wenn die Matricularbeiträge durch Reichsteuern ersetzt werden.“ (Hört! hört!) Trotz dieser noch vor Kurzem gethanen Äußerung werden jetzt die Matricularbeiträge nicht abgeschafft in einem Augenblick, wo man so viel Geld gewinnt, daß es mehr als die zur Reichskasse fließen würde. In demselben Augenblick, wo Mittel bewilligt werden, welche es ermöglichen würden, die Matricularbeiträge für jetzt und wahrscheinlich für längere Zeit vollständig zu beseitigen, sollen wir in diesem § 7 einen Beschluß fassen, der die Matricularbeiträge für alle Zukunft dauernd festsetzt (Geht richtig!), der nicht in diesem Moment darauf verzichtet, die Matricularbeiträge zu beseitigen, nein, der eine Einrichtungs trifft von verhängnisvoller Tragweite: die Matricularbeiträge werden künftig ein normaler, integrierender Bestandteil der Reichsverfassung, während sie bisher ein provisorischer, so rasch wie möglich abzulösender Zustand waren.

Der Antrag Frankenstein spricht von 100 Millionen. Diese Zahl war ursprünglich in dem Antrag nicht vorhanden, der ursprüngliche Antrag ging vielmehr auf die Summe von 108 Millionen, die nicht durch eine Zahl, aber durch eine Anmerkungen fixirt war, es ist der Durchschnitt aus Hölle und Tabak, wie er sich in den letzten drei Jahren ergibt. Zwischen der ersten und zweiten Lesung ist diese Summe auf 130 Millionen erhöht worden. In diesem Augenblick, wo der Durchschnitt an Hölle und Tabak 108 Millionen beträgt und diese Summe nicht ausreicht, um alle Ausgaben zu decken, sondern 72 Millionen

noch fehlen und durch Matricularbeiträge herbeigeschafft werden müssen, wird durch die veränderte Fassung des Antrags in der zweiten Lesung der Commission dem Reiche ein weiterer Betrag von 22 Millionen hinzugefügt. Damit ist es möglich, den jetzt vorhandenen Betrag von Matricularbeiträgen von 72 Millionen zu reduciren auf 50 Millionen. Diese 50 Millionen und Alles, was in den nächsten Jahren noch nöthig werden wird, sind als Matricularbeiträge der dauernde ewige Zustand in der Reichsverfassung. Das ist der dauernde, verfassungsmäßige Zustand. Da muß man sich denn gegenüber den früheren entschieden Äußerungen des Reichskanzlers fragen: was ist vorgekommen, wie ist es möglich, daß hier eine solche Bestimmung von den conservativen Parteien und dem Reichskanzler, resp. den verbündeten Regierungen zustande gekommen ist, die das Gegenheil von dem enthält, was man bislang anstrebte? Meine Herren! Der § 7 kann aber auch für das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich förmlich werden, ja manchmal recht verhängnisvoll werden. Da ist es nun gut, daß wenigstens der formelle Wortlaut des Paragraphen eine Milderung erleidet. Bei den jetzigen Verhältnissen ist ja eine Einräumung nicht zu erwarten, es ist aber doch zweifelhaft, ob die Verhältnisse immer so bleiben, wie sie augenblicklich sind. Bei allen Bundesstaaten seit den ältesten Zeiten kann man ein Geben und Bläßen des Bundes constatiren werden, wenn die Bundesregierungen in Bezug auf Deer und Finanzen vollkommen unabhängig gestellt war. War dies nicht der Fall, so trat stets eine Störung in dem Verhältnis der einzelnen Staaten unter einander ein. Der liberale Charakter unserer Reichsverfassung, der auf demselben beruht, immer so respectiren, wie wir es bisher gethan haben.

Seit Jahren ist von den Finanzministern namentlich der größten Staaten einheitlich und nach einem Plane systematisch gehandelt worden. In den Einzelstaaten ist nach einem großen Plane in organischem Zusammenhang das vorbereitet worden, was jetzt zur Ausführung gebracht wird. Wenn wir eine Reichsfinanzverwaltung hätten, welche im Zusammenhangs Hände mit der Finanzverwaltung Preussens, dann würde man auch hier einen solchen einheitlichen Plan haben verfolgen können. Dann wäre man vielleicht schon längst zum Abschluß gekommen. Hier haben wir ihn leider noch immer nicht. Was in den nächsten Jahren noch bevorsteht, kann jetzt Niemand mit Sicherheit voraussagen; aber das heißt sehr, eine vollkommen feste Leitung der Reichsfinanzen haben wir nicht und ein Zusammenhang mit der preussischen Finanzverwaltung ist noch nicht einmal angebahnt. Ich kann nur erklären, daß meine Freunde und ich, die wir seit Jahren in Gemeinschaft mit dem Herrn Reichskanzler daran getrebt haben, das Reich auf eigene Füße zu stellen, und zu einem solchen Beschluß, wie er und hier zugemuthet wird, nicht vertheben können. Und wenn ein solcher Beschluß gegen unsern Widerspruch gefaßt werden sollte, so können wir auch den Rath nicht annehmen, für den ein Theil von uns unter andern Umständen gestimmt haben würde. (Beifall links.)

Nach einigen kurzen Andeutungen des Ministers Dr. Friedenthal, welcher erklärte, daß er sowie sein College sich nicht wegen des Frankenstein'schen Antrages ihre Entlassung genommen hätten, und einigen abgedroschenen Bemerkungen des Abg. v. Kardorff, welcher die Liberalen für alles Uebel verantwortlich machte, vertheilte sich der Abg. Bessler über das ganze Augenblicklich zur Herrschaft gelangte System, erklärte die Schachpolitik für ein nationales Unglück und bezeichnete den Antrag Frankenstein als Verletzung der Verfassung. Eine Politik, wie der Antrag Frankenstein sie inauguriert, müsse nothwendig den Niedergang des Reiches herbeiführen. Wenn es den Anstrengungen des Particularismus gelingen sollte, die Einheit und den Bestand des Reiches zu bedrohen, dann werde man sich erst erinnern, welche Wäße die Destruktion dieses Reiches gekostet habe. Bei dieser Situation könne es nur Reichsteuern und Reichsfriede geben, alle anderen Unterschiede würden von selbst auf. Redner erklärt, er vertheile die Politik des Reichskanzlers nicht (Geächter rechts und im Centrum, auch Fürst Bismarck, der unterdeh eingetreten ist, lacht); wer Das lächerlich finde, Den beneide er wahrlich nicht. Der Reichskanzler habe ein Vobetsrecht des Reiches ausgeübt, bloß um höhere Finanzerträge zu erhalten. Leider folge die Majorität ihm blindlings; er, Redner, könne Das nicht. Er folge nur so lange, als er die Ziele kenne und denselben auch reeller klarer Ueberzeugung zustimmen könne; wenn Das nicht der Fall sei, so folge er nicht. Er werde gegen den Antrag Frankenstein, sowie gegen die Vorlage stimmen und zwar nicht gegen den Tarif allein, sondern auch gegen die Tabaksteuer und bittet Alle, die seine politischen Anschauungen theilen, in gleicher Weise zu stimmen.

Reichskanzler Fürst Bismarck nahm nun das Wort, um eine kürzer bestige, vertheilte, den leidenschaftlichen Angriffen aller Art wimmeln Rede zu halten, welche ihrem Hauptinhalt nach wiederzugeben wahrlich nicht leicht ist. Während er früher stets die Finanzpolitik des Reiches in den Vordergrund stellte, während sonst seine Argumentationen für die geplante Finanzreform in dem Maße gipfelten, daß das Reich nicht länger der Kollisionspunkt der Einzelstaaten bleiben dürfe, daß es vielmehr in die Lage gesetzt werden müsse, den einzelnen Staaten von seinem Ueberflusse zu geben, fand diesmal der

Reichskanzler die Frage, ob die bewilligten Summen an das Reich oder in die Cassen der Bundesstaaten fließen, nicht wichtiger und nicht berechtigter, als die Frage, ob man sagen soll: ein schwarzer Rod von Tuch, oder ein Rod von schwarzem Tuch. Wer darüber anders denkt, der ist durch die Agitation der liberalen Presse irre geführt. Auch ist ja das Reich durch den Frankenstein'schen Antrag den Einzelstaaten gegenüber aus der Rolle des lästigen Kostgängers in diejenige des großmüthigen Spenders versetzt, da es ja die sämtlichen Einnahmen ihnen zuweist.

Das Fürst Bismarck aber den Antrag Frankenstein in der That nicht für so harmlos hält, wie es nach dem Beispiel vom schwarzen Rode scheinen könnte, bewies seine Bemerkung, daß er gehofft habe, eine anderweite Verständigung herbeizuführen, und daß er sich erst in Folge des Verhaltens der nationalliberalen Partei in letzter Stunde am vergangenen Sonntag für das Compromiß mit dem Centrum entschieden habe. Hieran knüpfte sich eine äußerst heftige Philippika gegen die nationalliberale Partei, welche Wege eingeschlagen habe (der Reichskanzler deutete dabei besonders auf Nordenskiöld's Parteitende hin), die er nicht gehen könnte. Die Liberalen untergraben das Reich eben so gut wie die Socialdemokraten. Damit wären denn die Nationalliberalen in aller Form unter die Reichsfeinde gethan, wie vordem die Declaranten der „Kreuzzeitung“ und die Herren vom Centrum, welche jetzt wieder zu den Freunden des Kanzlers gehören.

Im Weiteren entwickelte der Fürst, wie nach dem ganzen bisherigen Verhalten der liberalen Partei, die stets auf die Aufrechterhaltung der Matricularbeiträge einen hohen Werth gelegt, resp. einen Esatz für das Aufgeben derselben gefordert habe, ein derartiger Antrag, wie der des Abg. Frankenstein, aus den Reihen der Nationalliberalen zu erwarten gewesen wäre. Zur Klarlegung seines augenblicklichen Verhältnisses zu denselben warf der Kanzler einen Rückblick auf seine ganze politische Thätigkeit seit dem Jahre 1862, der in dem offenen Eingeständnisse gipfelte, daß lediglich Zweckmäßigkeitsrücksichten ihn zu Zugeständnissen an den Liberalismus veranlaßt hätten. Wenn ihn damals die Conservativen nicht im Stich gelassen hätten, so wäre vorausichtlich der Weg, den er zur Beseitigung des Reiches einschlug, ein anderer geworden. Zum vorliegenden Antrag übergehend, bemerkte der Reichskanzler, daß seine Zustimmung zu demselben mit seinen früheren Äußerungen über die Matricularbeiträge nicht im Widerspruch stehe, da Das, was er an den letzteren tabelle, durch den Antrag Frankenstein beseitigt würde.

Abg. Windthorst vertheidigt die Haltung des Centrums gegen den Vorwurf des unredlichen Particularismus. Er befreit, daß seine Partei irgend welche Concessionen in Culturkampfangelegenheiten verlangt habe, sowie daß ihr Versprechungen gemacht worden seien.

Hierauf entwickelt, ganz wie v. Dönnigsen, Dr. Lasker die staatsrechtliche Bedeutung des Frankenstein'schen Antrags. Sehr wirksam war seine Polemik gegen Windthorst, den guten Freund in der Roth. Gut sei in der Roth der ungeliebliche Freund. Wer sich wie das Centrum vom Reiche mit dem Frankenstein'schen Amendement einen Wechsel für seine Hilfe anstellen lasse, sei Der noch ein guter Freund? Und sogar einen Ehrenschein lasse sich Herr Windthorst geben; denn er beschwöre den Kanzler und die Conservativen, nie wieder den Antrag Frankenstein rückgängig zu machen. Wechsel und Ehrenschein — wo sei da der gute Freund in der Roth? Der Kanzler belege sich über die Polemik der liberalen Presse; die ministerielle Presse sei aber so roh, daß sie jeden modus vivendi unmöglich mache.

Ich möchte — sprach Redner u. A. — den Herrn Reichskanzler zunächst bitten, nicht zu vergessen, welchen Schwierigkeiten ein Abgeordneter gegenübersteht, der es unternimmt, seinen Vornamen, die oft einen recht provocirenden Charakter tragen, entgegen zu treten. Er sieht gewissermaßen die geschichtliche Persönlichkeit vor sich, neben deren objectiver Größe alles Kleinlich-Menschliche einmal verschwinden wird. Und das agiert der Herr Reichskanzler mit der ganzen Lebhaftigkeit seines Charakters, mit einer Anmaßung, auf die eine Reaction nicht ausbleiben kann. Dann aber sind tausend Federn bereit, für ihn einzutreten und zu sagen, man habe sich an das Höchste im Reiche gewagt. (Sehr gut! links.) So bildet sich die Legende, daß der Reichskanzler unwürdigen Anarissen ausgesetzt sei. Der Herr Reichskanzler hat sich gegen die nationalliberale Presse gemeldet. Hat denn der Reichskanzler aus keins R-nntnis von der Presse, die sich mit seinem Namen deckt? (vehemente Zustimmung links.) Ganz officiell wird gegen Leute, die durchaus nicht zu den principellen Gegnern des Reichskanzlers gehören, ein Ton angeblasen, den ein anständiger Mann schon aus Achtung vor sich selbst nicht anschlägt. Wenn aber der Reichskanzler im Weiteren sich über die Unwürdigkeit Derjenigen beklagt, die ihn früher unterstützt haben, so hat er selbst durch seine Darstellungen das bisherige Verhalten der Dinge die Erklärung geliefert. Wenn der Reichskanzler erzählt, wie ihm die Parteien der Reiche nach gefolgt und von ihm wieder abgesehen worden sind, so zeigt er damit eben, daß Jeder, der im Betragen wider spricht, von ihm abgesehen wird. Eine Majorität für den Fürsten Bismarck ist nur denkbar, wenn sich Leute genug finden, die seinen Schritten unbedingt folgen. Diese Annahme der unbedingten Ergebenheit aber kann keine Partei erdulden und daher ist jede Partei schon in Gegenlag zum Reichskanzler getreten. Meine Herren! Wäht sich denn Jemand in das Parlament wählen, um als Selbstzucht und als Strafmittel zu lassen? (vehemente Zustimmung links.) Jeder von uns hat mit

Kaufvertrauen und ohne jeden anderen Grund hier mit seinen Kräften für das gemeinliche Wohl getreten; soll er sich nun noch einer Behandlung aussetzen, die man im Privatleben nicht erträgt? (Vehementer Beifall links.) Es ist kein ruhiges und erprießliches Zusammenwirken möglich, so lange nicht der Verkehr auf gegenseitiger Achtung beruht. Der Herr Reichskanzler sollte nicht immer mit seiner historischen Persönlichkeit und mit seiner Autorität im Volke Weiden niederdrücken, der es wagt, eine eigene Meinung zu haben, sei es in der Regierung oder in der Volksovertretung. Die neuen Freunde übrigens haben sich ihm schlecht empfohlen, indem sie behaupteten, die Politik des Reichskanzlers habe Concurat gemacht und sei zur Liquidation gekommen. (Heiterkeit, Zustimmung.) Sie haben vergessen, daß der Reichskanzler für die Politik persönlich verantwortlich ist und nicht die Stellung eines Souverains einnimmt, der über den Veränderungen der Politik steht und nur die Minister zu wechseln braucht. Sie haben mit dieser Kritik der bisherigen Politik Bismarck's eine schlechte Morgengabe in die Wiege mitgebracht. (Heiterkeit.)

Meine Herren, wir haben und lange die beste Hilfe gegeben, die nationalen Bestrebungen des Reichskanzlers zu unterstützen. Wir haben viele unserer Überzeugungen zum Opfer gebracht, um Dies thun zu können. Noch die große Organisationskraft der Zukunftsorganisation mußte mit Concessionen erkauft werden. Sobald aber die Absicht klarer hervortrat, eine Herwirrung herbeizuführen und durch heftige Angriffe einen Theil auszuscheiden in der Hoffnung, die Uebrigen leichter hinüberzujagen zu können, da wurde die Situation für uns eine andere. Ich habe die Ueberzeugung, daß es unter diesen Verhältnissen die Pflicht eines jeden Volksovertreters ist, nicht in systematischer Opposition, aber in berechtigter Opposition zu verharren, die nicht glaubt, durch Concessionen den Frieden aufrecht erhalten zu können. Sie mögen die liberalen Parteien überstimmen, den liberalen Geist im Volke aber werden sie nicht zerstören können. (Vehementer Beifall links.) Ob wir bei einer künftigen Wahl Mandate verlieren, ist nicht die Hauptfrage, wohl aber, Zeugnis abzugeben, daß wir uns nicht vom allgemeinen Strudel haben hinreißen lassen, sondern an dem als richtig erkanntem festhalten. Es ist möglich, daß Deutschland augenblicklich glaubt, mehr die conservativen Elemente nöthig zu haben. Damit ist aber die große liberale Partei nicht zerstört. (Bravo!) Es ist das nur eine Frage der Zeit und des Charakters. Unsere Aufgabe ist es, der Zukunft einen Spiegel vorzuhalten und Rücksicht zu bewahren. Die theuren Organisationskräfte der letzten 15 Jahre werden wir fest halten, keinen Schritt zurückweichen, nicht aufhören, den großen Zielen zuzustreben, die wir als die richtigen erkannt, gleichviel ob der Kanzler, wie er heute gesagt hat, dieselben aufgegeben hat. Die Sache selbst ist damit nicht aufgegeben. (Anhaltender Beifall und Rufen.)

Nachdem noch v. Hellbronn und v. Romig vorwärts gesprochen, nimmt das Haus in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 122 Stimmen den Antrag Frankenstein in der Barnbüler'schen Fassung an.

Leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung.

XVI. Leipzig, 9. Juli. Nachdem wir im letzten Bericht der Ausstellung des Eisenwerkes Lauchhammer in ausführlicher Weise gedacht haben, gelangen wir zu der Ausstellungsgruppe der grafisch Stolberg-Wernigeröder'schen Factorie Ilfenburg, die ebenfalls in der Abtheilung für Metallarbeiten einen sehr vornehmen und hervorragenden Platz einnimmt. Die Ausstellung erfolgt mit ihrer Beteiligung an der hiesigen Ausstellung in erster Reihe den Zweck, die Fortschritte, welche in ihrem Establishment seit der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellung im Jahre 1876 gemacht worden, vorzuführen, und es sind denn auch solche Fortschritte an vielen der ausgestellten Kunstgegenständen in beachtlichem Maße ersichtlich. Manche der Ilfenburger Erzeugnisse sind in solcher Formensschönheit und reizenderzierlichkeit hergestellt, daß es recht wohl begreiflich ist, wenn verschiedene derselben viele Dugend Mal in Bestellung gegeben worden sind. Das Eigentümliche an den Fabrikaten der grafisch Stolberg'schen Factorie ist deren wie alte eisenoxydirte Silberfarbe (die anderwärts aufgetauchte Behauptung, daß sie mit Graphitüberzug versehen seien, ist falsch) erscheinendes Aussehen.

Das größte Ausstellungsstück der Factorie ist eine dem Original auf das Beste nachgebildete Ritterrüstung Heinrich's II., bestehend aus Bruststück, Helm, Schild, Handschuh, Schwertornament, Harnacken, Hirschkäuger und Morgenstern, modellirt vom Oberhütteninspector Schott. Mit solchen Ritterrüstungen versehen das Ilfenburger Werk die zahlreichen Museen, die selbstverständlich nur in den seltensten Fällen die Originale der Rüstungen erwerben können. Wir nennen von den nach antiken Modellen gefertigten Gegenständen ferner einen Schild von Jost Amman, dessen Original sich im Besitze des Grafen Bolbo zu Stolberg befindet, eine Anzahl Deime, darunter diejenige Franz I. von Frankreich und Karl's V., eine Tischplatte mit der Parisgruppe, welche in zwei Exemplare vorhanden ist, das eine Mal für und fertig, das andere Mal im Rohguß, wie sie aus der Form hervorgegangen, um zu zeigen, daß die Gegenstände schon im Rohguß ihre volle Schönheit hervortreten lassen, eine Urne nach einem alten Schlosse, jetzt im deutschen Gewerbemuseum in Berlin, componirt von dem bereits genannten Oberhütteninspector Schott, in dem die Ilfenburger Werke einen sehr tüchtigen Kunstflicker und Fachmann besitzen, einen unter Benützung von zwei Reliefs von Roderno hergestellten Wandkranz, einen Schlüsselkranz, zu dem die Entwurfs nach einer Photographie aus der Alhambra gezeichnet sind, Trinkgefäße aus Zinn, eine Schale mit der Germania, entworfen vom Professor zur Straffen in Leipzig, einen Tisch mit Schale und Kanne, componirt von Schott, dessen Original sich in Florenz befindet, und einen Tisch mit Schale, dessen Vorbild in der Sammlung des Prinzen Karl von Preußen anzutreffen ist.

Zu erwähnen ist ferner noch ein kleines Nässchen mit durchhöhrten Tafeln, in vergo'deter Bronze gefaßt, entworfen von Schott; zu diesem prächtigen und kunstvollen Stück Arbeit haben sich jetzt schon an die vierzig Besteller gefunden. In außerordentlicher Reichhaltigkeit und Schönheit sind die Kunstschloßarbeiten aus Schmiedeeisen vertreten, so daß es, wie wir hören, dem Preisgericht einige Schwierigkeiten bereiten dürfte, auf diesem Gebiete mit dem ihm zur Verfügung stehenden Auszeichnungen auszukommen. Wir glauben auf Grund der Vorführungen in der hiesigen Kunstgewerbe-Ausstellung mit vollem Recht und Zug sagen zu können, daß die fortschreitende günstige Entwicklung unseres deutschen Kunsthandwerkes sich namentlich in den Leistungen der Schloßerei in der erfreulichsten Weise bemerklich macht.

Adolph Feld, Schlossermeister in Bittau, stellt einen schmiedeeisernen Thorweg aus, der nach dem Entwurf des Professors Seel sehr solid und geschmackvoll gearbeitet ist, Alfred Kemmann, Schlossermeister, in Leipzig einen Gabelschlofen in schönster künstlerischer Gestalt, nach dem Entwurf des Professors Ufer in Leipzig von Hwang selbst modellirt und mit Zinguhornamenten von Ludwig Weber in Reudnitz angefertigt, Louis Hermann in Dresden ein Geländer, eine eiserne Thür, einen Blumentisch und eine reiche Collection von Drahtgeweben, Alles sehr schön und sauber erscheinende Arbeiten, Franz Kethelm in Coburg ein imposantes Dachfenster von Hinz mit prächtigen Ornamenten, F. A. Hermann Jahn in Dresden ein Vespalt zum kirchlichen Gebrauch, dessen Zierde namentlich in dem schönen eisernen Gestell besteht, Christian Reinke in Schweina bei Liebenstein eine Thürfüllung, gefertigt nach einer Zeichnung des Baumeisters Kay in Kassel, die als Vorlage für die Thürfüllungen im neuen Postgebäude zu Weimingen diente und wobei alle Ranken und Rebenheile, wie nicht minder die Zweige mit den Blättern und das mittlere Kreuz aus dem Ganzen gearbeitet sind, Franz Rosenthal in Entwitz ein nach dem Entwurf des Architekten Bölenberg hergestelltes Thürfüllungsgitter, R. Alfred Pappig in Dresden ein vom Architekten H. Schreiber selbst entworfenes Thorgritter mit Klappe, durchgängig aus Schmiedeeisen gefertigt, Ed. Schindel und Sohn in Bittau einen durch vorzügliche Ausführung sich besonders auszeichnenden, von Hugo Müller, Lehrer an der königlichen Bau- und Kunstschloßerei in Bittau, entworfenen Thorweg, Aug. Chemnitz, Schlossermeister, in Leipzig einen Walztisch von Schmiedeeisen mit getriebenen Blättern, entworfen vom Kunstgewerbe-Museum in Leipzig, und einen mächtigen, in seinem Unterbau im Verhältnis zum Ganzen fast zu umfangreich erscheinenden, vom Architekten Berthelen entworfenen Blumentisch, beides Arbeiten, die der technischen Fertigkeit ihres Herstellers ein günstiges Zeugnis ausstellen, Gustav Kuhl in Leipzig einen sehr schönen und äußerst sauber gearbeiteten Thürbeschlag und eine Gasette aus Schmiedeeisen, Max Junker in Magdeburg einen ebenfalls als gediegene Arbeit sich erweisenden eisernen Kamindorfer, Lorenz Fuchs in Eisenach einen schmiedeeisernen Gabelschlofen von kunstvollen Formen. Einen hohen Grad von Leistungsfähigkeit bezeugen August Kühnscherf & Söhne, Bau- und Kunstschloßerei, in Dresden mit ihrem ausgestellten schmiedeeisernen Portal nebst zwei Thoren und Gittern. Der ganz in Schmiedeeisen ausgeführte Gitterabschluß im Rococo-Stil zeigt die edelsten Formen und ist für die königliche Villa in Strehlen bei Dresden bestimmt, während das schmiedeeiserne Füllungsgitter nach alten Motiven hergestellt worden; das schmiedeeisene Gitterfeld mit dem geschmiedeten Blumen wird einen von F. Weidner entworfenen Zierbrunnen auf dem Herdendampfbelag in Dresden umgeben, und die schmiedeeisene Gitterthür ist nach einem Vorbilde im Dome zu Freiberg hergestellt. Der Künstler Kühnscherf hat sich durch die Uebernahme des Amts als Preisrichter außer Preisbewerbung gesetzt, seine ausgestellten Erzeugnisse sind aber durch ihre ganze Ausführung so in die Augen fallend, daß sie einer besonderen Auszeichnung gewiß nicht bedürfen.

August Demtschhausen, Schlossermeister, in Leipzig ist mit einem sehr geschmackvollen und soliden Stück Arbeit, einem nach dem Entwurf des Leipziger Kunstgewerbe-Museums gefertigten Firmaschild mit Stäbe, vertreten (des Künstlers zweites Gegenstandes — Thür für ein Grabgitter — werden wir an anderer Stelle gedenken), der Klempnermeister August Albrecht in Leipzig mit einer vollständigen Badeeinrichtung, Emil Joflusch in Magdeburg mit einem Rantardensfenster und Balustrade, in Binn getrieben, Julius Petermann in Magdeburg mit Deckenrosetten, Treppengeländer und Figuren aus Zinn, Ernst Pahner in Dresden mit einem künstlerisch schön nach dem Entwurf des Prof. Weißbach in Dresden ausgeführten Dachfenster von Zinkblech mit geprägten Ornamenten, Emil Schüme in Dresden, Broncewaarenfabrik, mit sehr elegant und silberhell gearbeiteten Thür- und Fenstergriffen aus Bronze, zu denen die Entwürfe theils von den Dresdener Architekten Elzner, Hauschild, Stöckhardt und Dr. Stecke, theils von Professor Max Wade am Dresdener Kunstgewerbe-Museum und im königlichen Landbauamt gezeichnet sind. Einen nicht besonders günstigen Eindruck gewähren die von der Reichner Eisengießerei und Maschinenbauanstalt, vormals F. v. & C. Jacobi, in einem eisernen Schanzkranz angefertigten mannigfaltigen Gegenstände aus Eisenguß, da sie vielfach stief und porös, wie überhaupt auch rauh geformt und gearbeitet sind und keinen Vergleich mit den Erzeugnissen der Lauchhammer und Ilfenburger Werke aushalten.

Gebüder Pfliger in Oßatz stellen Modelle von Tafel-, Decimal- und anderen Wagen mit

lässchen und eleganten Verzierungen aus. Fritz Thoma in Chemnitz geschmackvolle Altarleuchter, für die Stadtkirche in Chemnitz bestimmt, die durch ihre brillante Ausführung ihrem Zwecke vollkommen würdig erscheinen, R. Borweg in Magdeburg und Moritz Krause in Leipzig Erzeugnisse der Zinngießerei, Ersterer Beckel, Kaffeekanne, Sieber und Beschläge, Letzterer Altarleuchter, Kelch, Taufkanne, Gossenschachtel, Alles Gegenstände, welche sich durch ihre Formensschönheit sowie durch die namentlich in der Eiselirung und eingeleigten Arbeit sich auszeichnende feine Ausführung in räumlicher Weise auszeichnen. Nicht minder können die Fabrikate des Gütlers Carl Friedrich Spindler in Altenburg, unter Andern zwei bronzene Reliefsmedallons mit den Portraits der Kaiser Wilhelm und Alexander, gegründeten Anspruch auf die Bezeichnung als gute Leistungen des Gütlerhandwerkes erheben.

Einen wohlgefalligen Anblick bietet der Ausstellungspavillon der Firma Hugo Schneider in Reudnitz-Leipzig, der, welcher mit eleganten Lampen, Lüstres u., deren Entwürfe von Professor Rinkele in Braunschweig und Friedrich Häußel in Leipzig herrühren, gefüllt ist. Man kann an diesen Metallarbeiten so recht erleben, in welchem Maße ihr Ansehen durch Zuhilfenahme künstlerischer Zeichnungen und Entwürfe gewinnt. Ferdinand Kayser, Schlossermeister in Leipzig, hat mit seinem Ausstellungsstück, einem nach dem Entwurf des Architekten E. Heilig und unter Mitwirkung der Gehilfen Hermann Kayser, M. Köhler und R. Hilscott aus Schmiedeeisen gefertigten Blumentorb, vom ersten Tage der Ausstellung an Bezeichnung erweckt. Man hätte wohl kaum, wenn hier nicht der blühende Beweis vorläge, geglaubt, daß es möglich sein würde, aus dem Material des Schmiedeeisens in so überaus treuer und gelungener Weise Blumen, Blätter, Kelchen, Ranken nachzuahmen; die feinste Fafer, der winzigste Knospenbestandtheil und Staubfaden, Alles ist auf das Sauberste hergestellt und das Ganze stellt einen solchen Triumph menschlichen Fleißes und Geschickes dar. Wohl wissen wir, daß es Kritiker giebt, welche dem Kayser'schen Erzeugniß allerhand Vorwürfe machen, es als eine Verletzung der Aufgaben des Schloßerhandwerkes, als stilwidrig, als eine Spielerei u. dergleichen, indessen der Berufte wird sich gewiß damit zu trösten wissen, daß es in der Welt bekanntlich immer Leute giebt, die selbst den Besten zu tadeln wissen, um nur ihre angebliche Weisheit leuchten zu lassen. Es wäre zu wünschen, daß das gedachte Erzeugniß von einem Museum angekauft würde, um in späterer Zeit davon Zeugnis abzulegen, daß in unseren Tagen das wahre Kunsthandwerk nicht außer Acht gelassen ist. Auf erfreulicher Höhe der Leistungsfähigkeit steht auch die Firma Friedrich Beck in Magdeburg mit dem von ihr vorgeführten Tableau schmiedeeiserner Gitter, welche in ihrer ganzen Anlage sowohl, als auch in den einzelnen Theilen, insbesondere in den verschiedenen Beschlingungen, Blumen, Ranken u. eine sehr sorgfältige und solide Arbeit erkennen lassen. Entworfen sind die einzelnen Gitter von dem bekannten Magdeburger Bildhauer Franz Kießhaber, dessen Künstlerchaft auch bei vielen anderen Magdeburger Ausstellungsgegenständen hervortritt.

Neues Theater.

Leipzig, 10. Juli. Die Vermuthung, die wir in der Kritik der „Mäuser“ ausgesprochen, Herr Carl Bergmann werde sich vorzugsweise für Conversationsrollen eignen, haben die weiteren Leistungen des gezeigten Gastes bestätigt. Schon als „Hoh“ bewegte er sich weit mehr in seinem Fachwasser, als in der Rolle des Carl Moor, und sein gefestigtes Auftreten als Arthur von Marsan in dem von A. Bahn für die deutsche Bühne bearbeiteten französischen Lustspiel „Man sucht einen Erzieher“ konnte nur zu Gunsten des durch eine angenehme Persönlichkeit sich empfehlenden Gastes einnehmen.

Obgleich die unergiebliche Darstellung des Arthur von Marsan durch Friedrich Haase und Allen noch in lebhafter Erinnerung ist, so mußte das Spiel des Herrn Bergmann doch die Anerkennung großer Lebendigkeit und auch origineller Auffassung finden. Besonders wurde die Rauchsene von ihm naturwahr ausgeführt. Warum Herr Bergmann in den ersten Szenen als Arthur von Marsan ein etwas unbeholfenes Wesen zeigte, auch wenn er allein auf der Bühne war, ist uns nicht einleuchtend. Auch als Herr von Stein in dem bekannten französischen Einakter „Wenn Frauen weinen“ erntete Herr Bergmann für sein munteres Spiel lebhaften Beifall. Fräulein Vider gastete als Valentine in dem ersten und als Clotilde in dem zweiten Stück; sie ist nicht ohne Begabung für diese Ingannes, für die Bühnenschauspieler, die immer etwas pridelnden, mouffierenden Scham entwickeln muß, wenn sie den haut-gold der Renner befriedigen soll; sie weiß auch das Unfertige der jugendlichen Grazien aus dem Puffschalter ganz gut darzustellen. Schade, daß ihr Organ nicht ganz frei und frisch ist. Fräulein Friedhoff (Bertha) als landiger Mentor von geistiger Ueberlegenheit gewann durch ihr elegantes Spiel und ihre ansprechende Bühnenercheinung die günstige Meinung des Publicums.

Herr Tiez als Abraham Meier im ersten und als weinender Kellner Jean im zweiten Stück erglöhete durch led ausgelegte Lichter. Frau Western spielte die Elvire, eine solette Frau, die bei frivolen Anwandlungen und Verheißungen sich doch immer hinter den Schein der Sittenstrenge flüchtet, durchaus angemessen. Herr Waxthner als Edward, Herr Stürmer als Damedal, Herr Conrad als der leidfertige Vintredal, Herr Stödel als Albert von Roben im zweiten Stücke ergänzten mit entsprechender Schattirung die Ga-

lerie von Charakterköpfen, welche diese leichtgeschürzten Stücke uns vorführen. Rud. von Gottschall.

Leipziger Technikerverein.

In der letzten Versammlung sprach Herr Hängschel über die „Kunstkauten Benedigs.“ Der Herr Vortragende hatte im vorigen Jahre auf einer längeren Reise durch Tirol und Norditalien Gelegenheit, die Renaissancebauten der venetianischen Städte eingehend zu studiren, und verwerthete seine dort gesammelten Notizen zu dem Vortrage. Mit begeisterten Worten schilderte Hängschel den Eindruck Benedigs auf den Fremden, das Leben und Treiben in den Gaudien, die Volkstypen der Lagunastadt und endlich eine der berühmtesten Wundschneidmächte auf dem Marktplatz und der Piazzetta. Am einen Strahle von der Entwicklung der venetianischen Baukunst zu gehen, führte er einen kurzen Abriss der Kunstgeschichte vor.

Selbstständig und vom Festlande getrennt, wie sich Benedig in seiner Lage darstellt, tritt es auch in der Kunst auf; die Ueberbrückung, welche dem Reisenden der Anblick der Lagunastadt bereitet, wird auch bei dem eingehenden Studium der schönen Ründe empfunden. Die alten Denkmäler lassen es sofort erathen, daß die Größe Benedigs aus den Handelsverbindungen mit dem Orient hervorgegangen ist. Byzantinisch ist der Stil der Marktplatzkirche, byzantinische Einwirkung verathen die ältesten Mosaiken und auch sonst ist überall byzantinischer Einfluß bemerkbar. Selbst in der Periode der Gotik wandelt Benedig einen anderen Weg als die Städte des Festlandes. In dem Palastbau, in welchem, wie in Oberitalien überhaupt, der Schwerpunkt der gotischen Architektur ruht, zeigt sich ein eigenbürtiger Charakter, zunächst am Dogenpalast, dann aber auch an den Palästen der Privatleute. Eine große Eingangshalle, im oberen Stockwerke eine Loggia mit dicht an einander gereihten Fenstern in der Mitte, die Fassade mehr als Flächen behandelt, eine farbenreiche weitere Decoration: Dies sind die wichtigsten Merkmale. Der erst seit Ende des 16. Jahrhunderts eingetragene Renaissance wurde die reichste Pflanze zu Theil.

Die Bauten der Frührenaissance halten in Bezug auf räumliche Verhältnisse den Vergleich mit den toskanischen nicht aus, erweisen aber das Auge durch den reichen Schmuck; die Paläste behalten die Ueberreste der früheren Periode bei. Die venetianische Architektur zeichnet sich dadurch aus, daß sie dem Barockstil länger widersteht, als dies in Mittelitalien der Fall war. Von den Architekten Benedigs sind besonders namhaft zu machen mehrere Mitglieder der Familie Lombardi, dann Jacopo Sansovino aus Florenz (1477-1570), Antonia da Ponte und Andrea Palladio (1518-1580) aus Vicenza. Letzterer schuf namentlich im Kirchenbau eine neue Epoche, indem er die Fassade auf eine einzige mächtige Säulenordnung beschränkte. Stamosi und Bonagna, Erbauer der Kirche San Maria de la Salute, wurden seine wichtigsten Nachfolger.

Auf dem Gebiete der Sculptur hat aus der Zeit des Mittelalters Filippo Calendario, der Schöpfer der Bildwerke am Dogenpalast, den größten Ruhm davongetragen. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts gab der aufkommende Wieder-Gebau der Bildhauer reiche Thätigkeit. Werthvolle Monumente, die noch jetzt die Kirchen Benedigs säulen, hervorgingen. Die Namen der Bregno und Buzzi, der Lombardi und des Alessandro Leopardi sind die bekanntesten. Später beschränkte sich hier wie in der Architektur Jacopo Sansovino, dessen Werke, obgleich oft etwas malschlich in der Auffassung, entschieden größeren Genuß gewähren als jene der Schule Michael Angelo's. Seine Schüler sind Girolamo Campagna und Alessandro Vittorio.

Herr Hängschel ging nun zur Beschreibung und Detailirung der einzelnen Bauten über, besprach zuerst die byzantinischen und dann die gotischen Bauwerke und blieb bei den Incrustationsbauten der Frührenaissance stehen. Er schilderte die Wirkung und die Compositionsart derselben eingehend und schloß unter Aufführung der hervorragenden Werke dieser Periode seinen Vortrag. In einem späteren Vortrage will Herr Hängschel die anderen Renaissancebauten und speciell die Bauten Palladio's in Benedig und Vicenza besprechen. Der interessante Vortrag wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Anknüpfend an die Verwendung der halben Metro an der Höhe der Bibliothek von Sansovino, theilte Herr Architect Riedel einen ähnlichen Fall mit, wie er am Reughaus in Berlin zur Ausführung gekommen ist.

Herr Freyse brachte noch einige Notizen über die Rischard Brücke und speciell über deren Ausdehnung durch Wärme und die Art und Weise, wie von Seiten der Ingenieure dieselbe beobachtet wird.

Vermishtes.

Es ist aufgefallen, daß die Admiralität erst jetzt in Erfahrung gebracht hat, daß die Firma Reuter in London nicht über die erforderlichen Hilfsmittel für die Uebung der Panzergehalte „Großer Kursfürst“ verfügt. Anderen Reuten ist Dies schon längst bekannt gewesen. Jedenfalls war man zu der Voraussetzung berechtigt, daß die Admiralität sich vor dem Abschluß des Contractes mit der Londoner Firma von der Leistungsfähigkeit der letzteren überzeugt hätte.

Nachdem der Redacteur der „Wandsbeker Zeitung“ seine drei Monate, die ihm wegen Verleumdung des dortigen Stadtcassiers (er hatte denselben als einen unrelleken Beamten bezeichnet) verliert, ist der fragliche Stadtcassier mit etwa 10,000 Mark Schadlosgelder verschwand.

Die gegenwärtig in Marienbad verweilende Braut des Fürsten von Bulgarien heißt nicht, wie in der vorletzten Nummer angegeben, Fräulein Jalonowich, sondern Fräulein Jissupoff.

(Eingefandt.)

Wenn die Verwaltung der Magdeburger Halberstädter Eisenbahn bei Anknüpfung derzüge beide Thüren der Anknüpfhalle öffnen wollte, so wäre damit einem großen Uebelstande abgeholfen, denn der enge Raum der einen Thür ist sehr mäßig, da man Gefahr läuft von den Gepäckträgern gestossen zu werden. Dr. H.

**Hausfrauen.**  
Eine Partie gut und sauber gearbeiteter  
**Knaben-, Mädchen- und Frauen-Hemden, in Hemdentuch u. Creas-Keinen**  
aus  
**Planen'sche Str. Gewölbe 7**  
noch billig zum Verkauf.

**Knöpfe**  
auf Wäsche empfiehlt in größter Auswahl billig  
**Rudolph Ebert,**  
9, Thomaskirche 9.

**52 Planen'sche Passage 52.**  
Der Verkaufstand des ausgearbeiteten edlen O. E. Weber'schen Feinstoffes, Sakerweil, Kitt etc. ist wieder eröffnet.  
Feinsten Voudre (Staub) - Waffeln, Regel-Waffeln  
und alle andere Zucker empfiehlt im Ganzen und ausgemessen billig G. M. Albani, Planen'sche Passage Nr. 10.

**Weinhandlung August Simmer**  
Petersstraße 35, empfiehlt  
75r Weinwein à Liter 90 A,  
75r u. 76r Rotwein à Liter 70-80 A,  
75r Roten Lauder à Liter 90 A, sowie alle reinhaltene rote und weiße Flaschenweine.

**Heute Jungbier**  
empf. G. Krätzer, Katharinenstraße 18.

**Heute Jungbier Neumarkt 17.**

**Täglich frische Eier**  
Markt 8, Barthele's Hof, Gewölbe 5/6.  
**Amerik. Salzbutter**  
à Pfd. 85 A,  
**Amerik. Grasbutter**  
à Pfd. 90 A,  
**Amerik. Tafel-Grasbutter**  
à Pfd. 105 A  
in reiner Naturware empfiehlt  
**Theodor Diecke,**  
Grimma'scher Steinweg 54.

**Schweizerbutter**  
täglich frisch, à Kanne 2.40, Wieder-  
verkäufer Rabatt Plagwitz Straße 25.

**Gute Tafelbutter**  
55, 60 u. 65 A. Prächtigste Landbutter, erste  
Sorte Pfd. 10 A empf. Kösser, Alexanderstr. 21.

10-15 Pfd. a. Rittlerbutter in  
Fäsch, à Pfd. 1 A, in wöchentlich 2mal frisch  
zu haben. Näheres Südstraße 6, l. links.

Die so beliebten  
**Thüringer Knack-Würste**  
sind von jetzt ab täglich frisch zu haben bei  
**Th. Giltzner, A. G. Giltzner,**  
Katharinenstraße 2, Sternwartenstr. 14,  
B. H. Leutemann,  
Körnerstraße 18 - Südstraße 11.

**Prima geräucherter Schinken**  
unter Garantie und mit Trichinen-Nest  
zu 5 A der Stück und theurer empfiehlt  
**M. Arnow,**  
Stoppplatz Nr. 2, Ecke der Albertstraße.

Reines Schinkenfleisch empfiehlt  
**C. Schoebel,** Windmühlenstraße 25 C.

praktisch im  
90 A bei 5 Pfd. nur 90 A, empfiehlt  
**J. D. Kirmse,** Petersstr.

**Isländer Heringe,  
Neue Boll-Heringe,  
= marin. Heringe**  
bei  
**Th. Giltzner, J. G. Giltzner,**  
Katharinenstraße 2, Beststr. 68,  
A. G. Giltzner,  
Sternwartenstraße 14,  
B. H. Leutemann,  
Körnerstraße 18 - Südstraße 11.

**P. Scheltz,**  
Fischhandlung,  
Petersstraße 14.  
Wal, Glete,  
Wisch, Ia. enal. Matjes-Heringe, Pöf-  
linge, Flundern und marin. Waaren.

Anmeldungen auf  
**5% Pfandbriefe der Hypothekenbank in Hamburg**  
(rückzahlbar à 105) zum Emissionscours von 101,75. nehmen spesenfrei entgegen  
**Leipziger Wechselstube**  
Hoffmann & Co.  
Petersstraße Nr. 6.

**Sichere Hilfe!**  
Allen, die an Blasen- und Harnbeschwerden, selbst in den schlimmsten und verzweifeltsten Fällen, leiden, erhalten durch Anwendung meines unübertroffenen und vollständig unerschöpflichen Specialverfahrens vollständige Genesung - Jeder mit diesem Leiden Bekannte wolle nicht verzweifeln, mein Verfahren noch in Anwendung zu bringen, selbst wenn er schon Vieles nutzlos gebraucht hat.  
Insbesondere mache ich die Herren Eltern, Lehrer, sowie Vorsteher von Erziehungsanstalten hierauf aufmerksam.  
Männern, welche an Schwächen leiden, sichere ich ebenfalls vollständige Genesung zu.  
Ich gewähre allen Leidenden unentgeltliche Konsultation.  
Nennen den Sonntag den 13. sowie Montag den 14. Juli e. bin ich in Leipzig im Hotel Stadt Hamburg, Nicolai-  
traße, von Morgens 10 Uhr bis Mittags 5 Uhr persönlich zu sprechen und liegen die glänzendsten Zeugnisse zur Einsicht bereit.  
**Dr. Sommer,** in Vertretung F. C. Bauer, Specialist, Barthstr. a. Nr. 2.  
P. S. Jeder, der mein Verfahren bereits angewendet, wolle nicht verzweifeln, mich zu besuchen.

**Frankfurter Essig-Essenz**  
Verdient niemals. Schutzmarke. Reinheit wird garantiert.  
empfohlen von wissenschaftl. Autoritäten, u. A.:  
Hofrath Professor Dr. Rudolf von Wagner in Würzburg,  
Geheimer Hofrath Professor Dr. R. Fresenius in Wiesbaden,  
Professor Rudolf Böttger in Frankfurt a. M.,  
Dr. Weigelt, Director der kaiserl. landw. Versuchs-Station f. Gips-Versäuren,  
Verzinslichen Vereinen, Proquinten-Vereinigung etc. etc.  
als die vorzüglichste, billigste und gesündeste Essenz  
zur Augenbäder, Selbstbereitung von Einmach- u. Speiseessig, durch einfache Ver-  
dünnung mit Wasser, 1 Pfd. Essenz giebt 14 Weinst. besten Speiseessig, ober  
7 Weinst. Stärken und besten Einmach-Essig. Die ebenso kleinsten, als auch  
schädlichen Essig-Nale, können darin nicht entstehen.  
Nur allein löst zu haben in Leipzig, Dresden, Chemnitz und  
anderen Orten Sachsend und Thüringens, bei allen besseren Colonial-, Material-,  
Delicatessen-, Droguen-Handlungen etc.  
Man bildet jedoch genau auf Firma und Schutzmarke zu achten und stets  
Frankfurter Essig-Essenz zu verlangen.  
General-Depot: F. C. Körner in Leipzig, Petersstraße 6, II.  
Die Essig-Essenz wird auch in Krügen oder Fässern abzugeben.  
Wiederverkäufer überall gesucht.

**Gebrannte Kaffees**  
in nur feinschmeckenden Sorten per Pfund von  
**120 Pfg. bis 2 Mark offeriren**  
**Th. Giltzner, J. G. Giltzner, A. G. Giltzner, B. H. Leutemann,**  
Katharinenstr. 2, Beststraße 68, Sternwartenstr. 14, Körnerstr. 18, Südstr. 11.

**Erster Leipziger Hausfrauen-Verein.**  
Pflanzlicher Platz Nr. 3.  
Feinste Schweizer Tafelbutter, täglich frisch und 50 Pf. der  
auf Eis gehalten  
**Für den Tauschverkehr u. die Reise**  
empfiehlt in hermetisch verschlossenen Dosen u. Gläsern:  
Fleischsuppen, Braten, Ragouts, Gemüse, englische  
Fleischmarmeladen, Pasteten, Fleischextract, Bouillon  
in Tafeln u. Dosen (Kaffee), Gewürzsalze und Gewürz-  
extracte, Cacao, condens. Milch, Fruchtessig, Nizza-  
Tafelöl, feinste Essige, Düsseldorf sowie französ. u.  
engl. Senf und engl. Biscuits.  
**Gustav Markendorf,**  
Unterstadtstraße Nr. 19.  
1000 Schock Latten, gute sächsische Waare, in verschiedenen Längen,  
20-30,000 Stück Stangen, von 10-15 cm. unterer Größe  
und 10-15 cm. unterer Länge  
**Oswald Franke,** Goldschmied,  
Hinda bei Reustadt a/Ostla.

**Verkäufe.**  
**Bauplatz-Verkauf.**  
Ein ca 2000 qm. großer Bauplatz in Plagwitz, höchst günstig an zwei  
Straßen, Leipziger u. Erdmannstr. gelegen,  
ist ganz oder getheilt durch mich zu verk.  
Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.  
Leipzig, den 9. Juli 1879.  
**W. Dr. Langbein,**  
Katharinenstraße 28, II.

**Bausplätze und Gärten mit bedeutender  
Straßenfront billig zu verkaufen.**  
Dietz, Brüderstraße Nr. 13, I.  
In Plagwitz, Könnertstraße 18 sind zwei  
Bausplätze, 8480 qm. mit massiven Um-  
fassungsmauern, Thoreinfahrten u. Vieher-  
lagerräumen, passend als Fabriksgrundstück  
und Wohnhaus unter günst. Bedingungen  
zu verpachten oder zu verkaufen. Näh.  
beim Besitzer, Surstraße 9 im Comptoir.  
Mein Wittergut 2 Stunden von Leip-  
zig mit herrl. Schloss u. Park 210 Acker  
in hoher Cultur, will ich mit anseh. Ernte  
bei hoher Anzahl für 100,000 A bald  
verk. Schriftl. Off. beid. d. G. Stad.  
Windmühlenstraße 15, an den Besitzer.

**Ganz Südstraße soll bringender Verhältni-  
nisse halber sofort bei 2-3000 A Anzahl  
verkauft werden. G. Stad., Windmühlen-  
straße 15, Hof recht, Nachm. 2-5 Uhr.**

**Ein höchst rentabl. Gut**  
in nächster Nähe Leipzigs gelegen, mit  
95 Acker arrondirtem Areal incl. 10 Acker  
Wiese und Obsthäuser, und prächtig an-  
sehender Ernte, ist für 55,000 A bei  
15,000 A Anzahlung franktheilhaber so-  
fort zu verkaufen. Brancasse 14,250 A  
St. Einb. 2755. Ertrag aus Milch über  
3000 A jährlich. Uebendes u. todtes In-  
ventar tabellös u. übercomplet. Gebäude  
im besten wirtschaftlichen Zustande, zum  
Theil ganz neu, mit schönen, geröbten  
Stallungen. Felder vorzüglich und in  
musterhafter Ordnung. Das Gut befindet  
sich 24 Jahre in ein und demselben Besitz  
und ist mit Hypotheken nur wenig belastet.  
Kaufinteressenten Käufer wollen ernst-  
lichste Anfragen unter J. S. 497. an den  
„Invalidendank“ in Leipzig richten.  
Eine schön gel. Villa in Köpchenbroda,  
Niederhörnitz, mit 7 R., 3 R., Küche, Keller,  
1 Nebengeb. mit Backstube, Dinst. u. c.  
Vor der Villa 1 gr. Blumengart. m. vielen  
gr. Thürligen Bäumen aller Art. Hinter  
der. 1 Hof u. gr. Gemüsegarten, reich an  
Obst, Johannis-, Stachel-, Erd- u. Him-  
beerstrauch, etc. Fr. 8500 A Anzahl. nach  
Liebeswunsch. Näh. Berlin, Kochstraße  
Nr. 64, 1 Treppe links.  
Ich beabsichtige mein in Ostvorp. gelegenes  
Hausgrundstück mit 3000 A Areal zu ver-  
kaufen, Einbr. 1850 A, Preis 21,000 A.  
Selbstkäufer werden ersucht, Adr. u. A. 19  
bei Frn. O. Klemm, Unt. Str. 22, abzug.

**Achtung!**  
Ein in Leipzig besser Lage, Nähe  
des Hauptplatzes befindliches, hochsolid  
gebautes und gut rentirendes Haus-  
grundstück ist sofort durch mich ver-  
kauft werden. Interessent wird ein klei-  
neres Hausgrundstück oder ein in der  
Freiburgs- und Leipziger gelegenes  
kleineres Grundstück mit in Zahlung ge-  
nommen. Sel. Offerten an Dr. Jur.  
Schmidt, Poststraße 4, p. erb.  
Hausgrundstücke sind in allen Vor-  
städten sowie in Leipzig zu verkaufen.  
Näh. Inzeraten-Comptoir, Südstraße 78.  
Haus Vorderstadt 10 Läng 7 1/2,  
Nettoertr. ist für 29,000 A bei 15-20,000 A  
Anzahl zu verkaufen. Hypothek 42,000 A  
fest. G. Stock, Windmühlenstr. Nr. 15.  
Nachmittags 2-5 Uhr.  
Zu verkaufen zu 1/2 des Werthes ein  
Haus, deren Herrscher es nicht verwalten  
kann, Brancasse 56,000 A Grundst. Einb.  
ca. 1000 A. Miethe 2194 A. Näheres  
bei Alexander Schwarz, Reichstr. 18.  
Ein in der Vorderstadt gelegenes gut  
rentirendes Hausgrundstück ist sofort  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Sohnfreie Ausstattung durch  
Dr. Jur. Schmidt, Poststraße 4, p.

Ein kl. Hausgrundst. inn. Vorst. event. a.  
Baupl. f. 6000 A u. Dr. Fleischberg. 16 II B.  
**Haus-Verkauf.**  
Solides Haus mit Einfahrt, großen  
Hof und Garten in Pflanzung, haben mit  
lebbastem Material-Geschäft soll mit  
wenig Anzahlung billig verkauft werden.  
Näheres beim Besitzer unter F. R. 496  
„Invalidendank“ Leipzig.  
**Ein kleines Haus mit Garten**  
in Gutsricht ist vortheilhaft zu verkaufen.  
Näh. bei Refr. Breit, Berliner Str. 2.  
**Kleinzschocher.**  
Ein dieses in guter Lage befind-  
liches Hausgrundstück mit einem Miet-  
ertrag von 684 Mark ist bei einer  
Anzahlung von 4000 Mark zu ver-  
kaufen. Näheres Auskunft wird ertheilt  
Gautstraße Nr. 34.  
Ein in der inneren Stadt gelegenes  
Restaurant, gute Weisage und nächste  
Nähe der Universität, ist v. ränderungs-  
halber sofort oder später zu verkaufen,  
auch sehr passend als Weinlothe.  
Adressen sah H. 11 bei Herrn Klemm,  
Unterstadtstraße, niedergulegen.  
Ein kl. Productengeschäft, Miethe bil-  
ig zu verk. Kuger, Südstr. 7er Weg.

**Ein Gut  
in Schleien,**  
700 Morgen groß, Weizen- und Rüb-  
enboden, gutes Viehensverhältnis, schöner  
Biehstand und reichliches Inventar, m. ist  
bei schönem Ernteertrag mit 10,000 A  
Anzahlung preismäßig  
**zu verkaufen.**  
Erfolgreiche Anfragen unter H. 22,194 ge-  
langen durch die Annoncen-Expedition von  
Haa-naseln & Vogler, Breslau, an den  
Besitzer.  
Ein Hausgrundstück in der Vor-  
stadt, höchst solid gebaut und comfort  
eingerichtet, ist unter besonders günstigen  
Bedingungen zu verkaufen (Areal 30000 A)  
durch  
**Advocat Dr. Langbein,**  
Katharinenstraße 28, II.

**Ein rentables Haus mit Vorder-  
garten, Pflanzung, ist durch mich  
für 81,000 A zu verkaufen.**  
**Wichsanwalt Heilpern,**  
Katharinenstraße 16.

**Verkauf.**  
Ein schuldenfr. Grundstück mit gr. Areal,  
in der Nähe eines hiesigen Bahnhofs gel.,  
mit harter Dampfkraft u. divers. Gebäuden,  
welche zu verschied. gewerbli. Stablissemnts  
passen, z. B. Chemie, Holzschneidemühle, Farb-  
holz-u. Stroh-mühle, wo bloß eine Concurrenz  
am Plage ist, soll unter gütli. Zahlungsbed.  
verkauft werden, auch würde ein Haus in  
guter Lage mit in Zahlung genommen. Näh.  
unt. Adr. N. M. 120 d. die Expedition d. Bl.

**Restaurations-Verkauf.**  
Eine alte angebaute gut gebaute  
Restaurations in der inneren Stadt ist  
Umstände halber sofort unter gütli-  
gen Bedingungen zu verkaufen.  
Adressen unter N. M. 11 durch die  
Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18, erb.  
Wegen Uebernahme eines Gasthofs be-  
absichtige mein Refr. (Stotes Gesch.)  
zu verkaufen. Uebernahme mit 600 A.  
Näh. d. A. Lott, Gr. Fleischerg. 16, II.  
Eine kleinere aber kostgütende  
Restaurations ist zu verkaufen.  
Näheres Thälstraße Nr. 27, part.  
Kleine Restaurations, rentirend, ist an  
einen zahlungsfähigen Mann abzutreten  
mit 1500 A Miethe, billig.  
Gross, Sidonienstr. Nr. 42.

Ein Restaurant mit Billard u. Prod. Gesch.,  
schöne Lage, Ecke ohne Concurrenz, gut  
gebaut, soll krankheit halber sofort billig  
verkauft werden. Näheres Näuberg, Ruchen-  
gartenstraße Nr. 10, im Restaurant.

Ein Flaschenbiergeschäft in Verbindung  
halber sofort zu verkaufen.  
Schönefeld, R. A., Döblichstraße 6, part.

Ein schönes Materialwaarengeschäft in  
verkehrreicher Straße in einem eleganten  
Haus, unter Kundschaft, monatliche Ein-  
nahme über 1000 A, nicht theure Miethe,  
mit angenehmer Wohnnung preiswürdig ist  
zu verk. Adr. H. M. 15 bei der Exp. d. Bl.

Ein gangbares Producten-Geschäft in  
einem lebhaften Vorort Leipzigs ist Um-  
stände halber sofort billig zu verkaufen.  
Geschäft unter J. B. 15 postlagernd  
Leipzig Hauptpostamt erbeten.

Ein gutgehendes Productengeschäft mit  
Restaurations ist mit oder ohne Waaren-  
Vager wegen Uebernahme eines Hauses  
sofort oder später zu verkaufen.  
Zu erfragen Sidonienstraße Nr. 62, im  
Biergeschäft.

Ein rentables Detail-Geschäft (Colonial-  
waaren und Landesproducten), 60,000 A  
Umsatz, 1200 A Miethe, bei guter Lage,  
ist sofort oder später an einen zahlung-  
fähigen Käufer abzugeben.  
Adresse R. 7492, an Rudolf Mosse,  
Leipzig.

**Kongros-Geschäfts-Verkauf.**  
Ein in einer Provinzialstadt Sachsen  
domicilirtes Kongros-Geschäft, an die Colo-  
nialwaarenbranche anschließend, über  
5 Jahre in den Händen des jetzigen Be-  
sitzers, letzter Jahresumsatz über 180,000 A  
Netto-Gewinn ca. 3000 A, ist sofort oder  
später zu verkaufen. Es ist einem tüch-  
tigen thätigen Kaufmann, welcher über ein  
Capital von 30-40,000 A verfügt, Folge-  
samkeit geboten, seine Kenntnisse mit Erfolg  
zu vertreiben. Off A Z. 9 Exp. d. Bl. erb.

**Geschäfts-Verkauf.**  
Ein der Mode nicht unterworfenen Ge-  
schäft mit 20 bis 25 Laufend Mark jährl.  
Umsatz bei ca. 5000 Mark Gewinn, habe,  
wegen andauernder Krankheit des Besitzers,  
für 2500 Mark sofort zu verkaufen. Nur  
Selbstkäufer erfahren das Nähere  
Markt 10, Kaufhaus 7.

**Theilhaber.**  
Ein junger tüchtiger Maschinen- und  
Röhrenbauer, welcher in Fabrik u. Röhren-  
freien sehr bekannt ist und dadurch eine  
große Kundschaft in Aussicht hat u. außer-  
dem noch einen anderen, gut lohnenden  
Artikel fabricirt, sucht zur Vervollständi-  
gung seines Geschäftes einen jungen thätigen  
Geschäftsmann mit circa 2000 A.  
Adressen unter Sch. D. 43 in der Ex-  
pedition dieses Blattes niedergulegen.

Gesucht wird von einem streng rech-  
lichen Mann ein Theilhaber mit ca.  
3000 A zu einem leichten und viel Gewinn  
bringenden Geschäft.  
Off. Offerten erbeten unter H. B. 10  
Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

W. h. h. späterer Uebernahme wird für  
ein Agentur- und Commissions-Geschäft,  
verbunden mit General-Agentur einer  
Feuerversicherung ein Associe gesucht.  
Große Capitalien nicht erforderlich, wohl  
aber Ia. Referenzen. Offerten unter  
N. V. 167 an die Annoncen-Expedition  
von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Zu verkaufen wegen Umzug ein Stück  
für 30 A Berliner Str. 3, Hinterd. 3, II.  
Reue u. aehr. Pianino vert. u. verm.  
billig. J. Schoof, Hauptstraße 6, 2 Tr.

Ein sehr gutes Pianino ist preiswürdig  
zu verk. Plagwitz Straße 21, II. links.

Pianino neuerer Construct. in Ruß-  
land unter Garantie Sophtienstraße 34, 2 Tr.

Pianino fast neu, pracht. Ton u. Spiel-  
art verkauft billig Johannesgasse 22,  
I Pianino zu verk. Reustschloß 6, part  
I Pianino zu verk. Humboldtstr. 26, 4 Tr. I  
Ein fast neues schwarzes Klavier billig  
zu verk. Burgstr. 12 im Eig. d. v. Form. 9-10.









Ein eleg. Carportzimmer Nr. 15. Aug. billig zu verm. Waldstraße 41 part.

Carportzimmer Dresden Str. 20, Nr. 10, III. freundl. Wohn- und Schlafzimmer 19 A.

Sein möbl. Carportzimmer vermietet Frau Wiesbach, Weberstraße 18, I.

Carportzimmer f. o. p. Humboldtstr. 22 II. III.

Carportzimmer möbl. Gerichthaus 2, I. r. ob.

Fr. Carport, f. 1 ob. 2 H. Wehler 22, I. G. G.

Gleg. Carportzimmer bill. Cour. Str. 8, II. r.

Carportzimmer bill. Humboldtstr. 6, I. r.

Carportzimmer Reichstr. 8, 2. St. vornb.

Carport, f. m., zu verm. Oberdammstr. 11, III. I.

Carportzimmer für 1 Herrn. Grenzstr. 6, I.

Carportzimmer f. 2-3 H. Reichstr. 23, IV.

Carport, Brom. Hofentweg 17, D. 17, I. r.

Carport, f. möbl. f. D. Lange Str. 7, III. r.

Carportzimmer zu verm. Sternstr. 11c, II. r.

Fr. Carport, I. Rog. Galtstr. 7, 8. St. r.

Carport, f. frei u. hübsch Windmühlstr. 41, III.

Carport m. S. Hüsch Alexanderstr. 15 D. r. p.

Carportzimmer, auch tagew. Köchlein 8, 13, II.

Carportzimmer bill. Peterstr. 49, Hof 1. r.

Carport m. J. Nr. 16 A. Turnerstr. 10b, IV. r.

Carport, sep., bill. f. o. D. Goldbaderstr. 1, III. I.

**Zu verm. fr. St. a. Schlafsternstr. 4b, IV. I.**

Fr. St. a. Schlafst. f. D. B. 2. A. Grühl 62, 4 Tr.

1 St. a. Schlafst. Peterstr. 90, Tr. 8, II. III. r.

Fr. St. a. als Schlafst. f. D. Plagow Str. 18, IV.

Ein Paar Fr. u. L. bei einer anst. Dame Schlafst. ehalten Emilienstr. 8, D. III. r.

Eine sep. Schlafst. für sol. Berl. m. S. u. Hüsch. Reudnitz, Rathhausstr. 22, 4 Tr. r.

Eine fr. Stube als Schlafst. zu verm. an solide Mädchen Lärnerstr. 19 Hof part.

Eine Schlafst. ist zu vermieten Rankstädter Steinweg 72, Hof 1. St.

Fr. Schlafst. f. a. M. Wägl. 1, Hof 1 Tr. r.

Möbl. Schlafst. f. a. Braustraße 26, part. 128.

Schlafst. f. D. möbl. St. Sternstr. 14a IV.

1 fr. Schlafst. in möbl. St. Moritzstr. 10, D. III. r.

Hof 1 Schlafst. mit hüsch. Universitätsstr. 12, III.

Fr. Schlafst. f. D. Herrn Sidonienstr. 60, 9. St. r.

Fr. Schlafst. Körnb. Str. 42 Hof part. 128.

8. verm. 1 Schlafst. an anst. D. Peterstr. 31, II.

Sehr fr. Schlafst. Grühl 24, 2. St.

1 fr. Schlafst. a. 1 sol. Fr. Peterstr. 10b, II.

Schlafst. alle offen Reumarkt 4, 2 Tr. 128.

Schlafst. f. 2 ob. 3 H. Reudnitzhof 6, I. III.

2 fr. Schlafst. Gr. Friesenstr. 19, I. Leonhardt.

1 fr. Schlafst. f. S. u. Hüsch. Grimm. Str. 23, III.

Zu verm. 1 fr. Schlafst. f. 2 H. Eckerstr. 11, III.

2 Schlafst. in fr. Stube Reudnitzstr. 19, I. I.

Schlafst. f. anst. Wägl. 1, Hof 1 Tr. r.

2 Schlafst. in möbl. St. Reudnitzgasse 11, II.

Freundliche Schlafst. 8 überstr. 26b, IV.

Fr. Schlafst. f. D. Windmühlstr. 28b, IV. I.

Fr. Schlafst. Rüdigerstr. 80, I. St. 128.

Zu verm. 2 Schlafst. f. R. A. Reichera 10, III.

1 gute Schlafst. f. D. Gerberstr. 22, 3. D. I. G.

Schlafst. f. D. ob. W. Hobe Str. 19, Hofpart. 128.

Fr. Schlafst. in m. St. f. R. Rank. Str. 7, D. III. I.

Offen freil. Schlafst. f. Herren ob. Damen. Reudnitzhof 6, Treppe C, 1 Tr.

Offen 2 freil. Schlafst. sowie 1 leere Stube zu verm. Sidonienstr. 60, IV. I. Borchert.

Offen ist 1 Schlafst. f. D. Sternwartenstr. 22, I.

Off. Schlafst. Bromenadenstr. 6b, Hof II.

Offen 2 Schlafst. in Rank. Steinweg 19, D. III. I.

Ein Zehnerzimmer. Brauner oder Kaufm., zu Stube u. Kammer gef. Dierstr. 4, II.

Zehnerzimmer gef. in 2 fr. ar. Rim. 20 A monatlich Berl. m. Ruffe Gr. Windmühlstr. 31, III.

In einem Pfarrhause nahe der Weimarstr. 1/2, Stube, von der Bahn, werden zu Unterricht und Erziehung der eigenen Tochter einige Mädchen v. 10-12 J. oder auch Knaben zur Vorbereitung f. höhere Schulen gesucht.

Näheres durch das Waisenhaus-Bureau von J. Barch & Co. in Weimar.

Vorzügliche Pension für 3-4 und Ausländer Albertstraße Nr. 25, I. St.

Gute Pension für Thomasschüler Plagowstr. 17, 3. St.

Gute u. bill. Pension Carolinenstr. 17 part.

Gute Pension Hobe Straße 2, Hof 2. St. I.

Koll. Louis Thomasschule 1, Hauswand.

Ein Gesellschafts- od. Kneipzimmer mit Pianino, 30 bis 40 Pers. fassend, zu vergeben innere Stadt. Gef. gef. II 30 Hüsch. d. W., Katharinenstr. 18 niedertul.

**Marmor-Kegelbahn** neureparirt Hoffmann's Restaurant zur Grenze in Reudnitz.

**Zoologischer Garten und Skating-Rink.**

Heute Freitag, den 11. Juli.

**Concert im Skating-Rink von 4 bis 11 Uhr Abends.**

Nachmittags Karten für Kinder auf 50 Pf.

Neu angekommen eine Hyraxe.

Abend von 7<sup>1/2</sup> Uhr an

**Grosses Militair-Concert**

von der gesammten Capelle des 107. Regiments unter Musikdirector Walther.

**PROGRAMM.**

1. Theil.

1. „Höher Peter“, Marsch von Strauß.

2. Ouverture: „Die weiße Dame“ von Goldner.

3. Phantasie: „Der Freischütz“ v. Dantzer.

4. Goldener Hochzeitmarsch von Faust.

2. Theil.

5. Ouverture: „Dichter und Bauer“ von Suppe.

6. Concert-Réclame für Clarinette v. Bergson (Dr. Hofmann).

7. Radltanz von W. Weber.

8. Papruenos Rauber, Mädchen, Volkstanz von Strauss.

3. Theil.

9. Deutsche Weier, Polpourri von Goldschmidt.

10. Botans Abschied und Feuerjäger v. Wagner.

11. Die türkische Schaarwache (auf Verlangen).

12. Ruffler-Strife von Fährbach.

Entrée 40 A. Kinder 15 A.

Ernst Pinkert.

NB. Dupendbilletts a 3 Mark, sowie Abonnements-, Personen- und Familienkarten sind an der Cassé zu haben.

**D. O.**

**Gosenthal.**

Heute Freitag grosses Frei-Concert.

Von 10 Uhr an Tanzmusik.

**PANTHEON.**

Heute Frei-Concert.

Im Saal Ballmusik.

Dazu empfehle Schweineknochen.

**Restaurations-Üebnahme.**

Einem geehrten Publicum sowie meinen Freunden, Bekannten und Nachbarn durch die Restauration von Herrn Fr. Saalmann, Gerberstraße 37 b und Uferstraße 7, zu erwidern habe. Es soll mein altes Restaurant sein, das mich bedehrende Publicum durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke zu erhalten zu suchen und habe zu recht zahlreichem Besuche ergeben ein.

**Seute Allerlei.**

Hochachtungsvoll

**August Gundermann,**

Gerberstraße 37 b und Uferstraße 7.

**Neu! Restaurant-Eröffnung Neu!**

**Europäischen Börsen-Halle.**

Gingang Katharinenstraße 6, Böttchergäßchen.

Einem hohen, sowie auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, daß ich oben-nannten Restaurant morgen Sonnabend den 12. Juli eröffne und unter selbigen Namen fortführen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, ein mich bedehrendes Publicum in jeder Weise zufrieden zu stellen, für nur gute Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung werde ich mein Bestes zu thun.

Gleichzeitig empfehle ich mein Gesellschaftszimmer, 30-40 Personen fassend, mit Pianino, sowie Tischbiller Bayerisch a Glas 15 A und Gohliser Bagetier a Glas 13 A, sowie einen kräftigen Mittagsstich in 1/2 oder 3/4 Portionen, zu jeder Zeit reichhaltige Speisefarte, Stammspühklub und Abendbrot 30 A.

NB. Morgen Schlußfest.

Es nächst erobert und achtungsvoll

M. Krüger, früherer Restaurateur im Schw. Gerbau zu Reudnitz.

**Bildard.**

**Schützenhaus.**

Es ist mir gelungen, das Kärnthner Quintett zu einem weiteren Concert zu gewinnen und findet heute

**im Abonnement**

das

**zweite und letzte Concert**

des Kärnthner Quintett der k. k. Hofoper Wien (Joh. Birnbaum, Carl Bruckner, Mitglieder der k. k. Hofoper: Thomas Koschat, Vincenz Kirsky, Ferd. Graf, k. k. Capell-Sänger und Mitglieder der k. k. Hofoper) im grossen Saale statt.

Gewähltes Programm.

Im Triangergarten:

Concert der Capelle des 106. Infanterie-Regiments unter Direction des königl. Musikdirectors Herru W. Berndt.

Anfang 8 Uhr. Entrée 1 Mark.

Dupendbilletts, Abonnementskarten, Passe-Partout- und Freibilletts haben Gültigkeit.

Rob. Köhlerich.

Sonntag, den 13. Juli cr.,

**Großes bayerisches Keller-Fest.**

In sämtlichen festlich geschmückten Räumen. Bedienung durch bayerische Dirad'in in Nationaltracht. Vorzupst wird aus einem Kiesenfass (noch grösser als bei den vorjährigen Festen) ein eigens hierzu eingebranntes

**Fest-Bier,**

A Glas 15 Pfg.

Erstes Auftreten der berühmten Luftgymnastiker

**Hanlon-Volta-Truppe**

an dem bedeutend erhöhten Gerüste im Triangergarten.

**Restaurant Hopfenblüthe,**

Nicolaitraße Nr. 6.

Meinen werthen Freunden und Gästen zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Restaurant vom heutigen Tage an in alter Weise wieder fortführen werde, und werde stets bemüht sein, meinen werthen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie mögl. zu machen.

Hochachtungsvoll Paul Jenicka.

**Restaurant Burgstraße**

zur

**Münchner Pilsenerbier, frische Sendung.**

Ganz vorzügliches B. Vereinslagerbier.

Heute Schlachtfest. H. Kretschmar.

nächste Nähe des

**Vereins-Brauerei, Carolatheaters,**

empfehle seine großen freundlichen Localitäten mit Vorgarten, Mittagsstich von 12 bis 2 Uhr, auf bewährte Speisefarte. Diese ganz vorzüglich schön.

W. Moritz.

**Elsterthal. Schlenssig. Elsterthal.**

Gute feine Localitäten nebst schönem schattigem Garten mit neuer Kegelbahn, Saal mit Pianol, einem geehrten Publicum, insbesondere Schulen und Corporationen, zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen; echt Bayerisch, Vereinsbier, Göliser Weiz- und Zerbiter Bitterbier ganz vorzüglich; Kaffee mit selbstgebackenen Kuchen und die Speisen in bester Küche zu einem Preisen der exacter Bedienung.

Hochachtungsvoll

**C. Jeser.**

NB. Gleichzeitig bringe heute, sowie jeden Freitag, mein Schlachtfest in freundliche Erinnerung.

D. O.

**Grün's Bier- und Kaffeehaus**

Großer Garten

Neuere Muenstraße Nr. 13-15, Ausgang von der Waldstraße.

Gute Stein-Tische.

**Gartenrestaurant Stehfest, Albertstr. 7.**

Seute Steinpilze. Bier und Köchlein ganz vorzüglich.

**Dorotheen-Garten.** Heute Abend Märet mit Cotelettes oder Sauge.

**Gohliser Bier-Halle,** Katharinenstr. 10. Heute Schlachtfest hochfein. Morgen großes Schlachtfest. Ergeben

Häusel.

(R. B. 493.) Insol

**Buen Retiro. Allerlei.**

W. Rosenkranz.

**Schaaf's Restaurant, Spreekrebse.**

Nicolaitraße Nr. 51.

**Oajeri's Restaurant in Lehmanns Garten.**

Heute Abend Allerlei mit Cotel. od. Zuzac, Bier u. Gose hochf.

**Cotelettes mit Pilzen**

empfehle zu heute Abend, Bier ganz vorzüglich. Aug. Löwa, Burgfeker.

**Gosenschlösschen zu Eutritzsche.**

Heute empfehle Stachisch mit Schoten, Gose vorzüglich. J. Jurisch.

**Eutritzsche zum Helm.**

Heute eine „ganz famose Gose“.

**Schweineknochen und Stockfisch mit Schoten.**

**Mühle Schweineknochen. Gohlis.**

(R. B. 421.) Bier und Gose hochfein. U. Schunka.

Wintergarten.

Beste Schlachtfest. Biere vorzüglich.

Kunze's Garten.

Grünauer Steinweg Nr. 54, Johannisgasse Nr. 5. Schlachtfest empfiehlt heute, von 9 Uhr an Beckhoff C. F. Kunze.

Schlachtfest empf. heute Carl Gerhard, Parkstr. 4. Elsterstr. 31. Thalia-Garten Elsterstr. 31.

Restaurant zur Deutschen Melchs-Halle. Sternwartenstraße 12, empfiehlt heute Schlachtfest. Köttinger C. Fr. Teuscher.

Prager's Bier-Tunnel. Heute Abend Schweinsfleisch u. Rindfleisch, sehr bayerisch u. Köstlicher Lagerbier C. Prager.

Gosenschenke zu Eutritzsch. Heute Schweinsfleisch mit Rindfleisch. L. Fischer.

Zill's Tunnel. Heute das Speckfleisch, Abends Schweinsfleisch, Biere u. empfiehlt L. Treutler.

Restaurant Lorenz, Burgstraße. empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch im Abonnement 50 A. Köstlicher Lagerbier u. Glas 13 A. NB. Morgen Abend Kierel.

L. Werner, Tanzlehrer. Heute Abend Gr. Windmühlengr. 7. Verloren 1 fl. Bleistift m. a. Kettchen. Kettchen gegen Bel. Parkstr. 8, im Hofe links beim Hausmann.

Goldene Kugel. Heute: Pils. Morgen: Allerlei. Adolph Forkel.

Apollo-Saal. Heute Festtag Schlachtfest. E. Brauer.

Heute Schlachtfest. Richter's Restaurant, Birgerstraße Nr. 8.

Gohlis Emil Pferschyner, Gohlis. Jeden Freitag: Schlacht u. Sonntag: Schweinsfleisch u. Sonntag: Speck u. Zwiebelfleisch, H. Gohlis u. Köstlicher Lagerbier.

Drei Lilien in Rendniz. Heute Schweinsfleisch mit Rindfleisch und vorzügliches Bieresgrün.

Barthel's Restaurant, 8 Kleine Fleischergasse 8, empfiehlt Mittagstisch, gut und kräftig, im Abonnement 1 1/2, Portion mit Suppe und Bier 65 A, 1/2, Portionen 75 A. H. Baderisch und Lagerbier H.

3 Rosenthalg. 3. Täglich guten Mittagstisch mit Suppe u. Bier oder Kaffee 80 A. H. Heydich.

Gustav Schmidt, Burgstr. 6. Empf. die kräftigen Mittagstisch, sowie heute Abend Kierel. Biere H.

Mittagstisch, gut u. kräftig, 1/2 u. 1/3, Port. im Abonn. Zill's Tunnel, Rotherg. 9, 1.

Speise-Halle. Rathenauerstr. 30, empf. täglich Mittagstisch, Port. 80 A.

Mittagstisch gut u. kräftig, 1/2 Port. mit Suppe 60 A. Schillerstraße Nr. 4, part.

Verloren am Bühl i. Cortemonte, Inhalt: 1000 Kopek, Nummernscheine u. nach verlorene Caspiere. Gegen Belohn. abzugeben Bühl Nr. 70, part 10.

Verloren wurde am Mittwoch Abend von Burgstr. des Windmühlengr. ein gold. Medaillon mit 2 Photographien und auf der Rückseite H. M. eingraviert. Gegen reichl. Belohnung abzugeben bei Herrn Köhler, Thomastischhof Nr. 4.

Verloren am 9. Juli ein Medaillon, Gold mit Emaille. Gegen Belohnung abzugeben Café Français im Contor.

Verloren wurde gestern Abend vom Bühl bis zum alten Theater eine goldene Kette, abzugeben gegen 3 A. Belohnung Stadt Freiberg.

Dienstag Nacht 11 Uhr wurde in einer Drecksche vom Schützenhaus nach der Plagwitzer Str. 19 ein buntes Sommerüberkleid verfallen. Ges. d. 4 Theil d. Wertes als Belohn. abzugeben Plagwitzer Str. 19, II, 1.

Verloren am 4. Juli ein noch unferriertes Prager, (kurze Haar) von Jitz, v. d. Wehrstraße bis Gohlisstraße 60, abzugeben daselbst 2. Etage gegen gute Belohnung.

Verloren 1 fl. Bleistift m. a. Kettchen. Kettchen gegen Bel. Parkstr. 8, im Hofe links beim Hausmann.

Berl. im Hund Schüssel. Gegen Belohnung abzugeben Windmühlengr. 16, p. II bedr. 1 Abb. Schw. Rieder Bel. Mühlstr. 34 I.

Alle mir verkauften Gornhände, deren Rücklaufrecht mit dem 18. Mai 1879 erloschen, werden, wenn selbige bis 20. d. M. nicht prolongiert oder eingelöst, ohne Ausnahme verkauft.

Burgstraße 11, I. Etage.

Die Einsenderin des Bittgesuches, wolle einen Brief unter der von ihr angegebenen Adresse postlaosern Hauptpost in Empfang nehmen. Exped. des Leipz. Tageblattes.

30 Mark Belohnung. Ich bin derjenige zu, welcher den oben genannten Schurken, der durch lächerliche, anonyme Beschreibungen an unsern verehrten Vorleser, Herrn Braumüller verhandelt, auch unser Arbeitsverhältnis zu lösen sucht, so begründet, daß wir ihn zur geliebten Bekämpfung ziehen können.

Auf solch tüchtigen, unerbittlichen Mitteln greift nur die schmerzliche Nothwendigkeit, die das offene Verbrechen an Tagelicht schiebt, wie der Spinnweb die Spinne.

Sammlische Briefe der Leipziger Bierbrauerei R. Beck & Co in Rendniz.

Meine Ehefrau, Marie Beckriegel, hat mich hieulich verlassen, ich wolle hiermit Jedermann, ihr Ehemann zu borgen, indem ich Nichts für sie bezahle.

Rendniz. Carl Friedrich Beckriegel.

Ich warne hiermit J. Hermann, meiner Tochter Fina Weis aus Tripitz, Ehemann zu borgen, da ich Nichts mehr für selbige bezahle.

Tripitz, den 7. Juli 1879. Adolph Weis, Vater.

Einem herzlichem Glückwunsch und ein donnerndes Hoch unserer guten Mutter, der Fr. J. E. Neumann zu ihrem heutigen Geburtstag. Ihre Kinder: Leipzig, München.

War so Verlegenheit, daß ich nicht schreiben konnte. Ines.

Meine herzlichste J. .... ohne ein Gerücht von Dir, wird mein Wunsch nie in Erfüllung gehen. K. v. Mittwoch Abends.

O. K. 100. Str. lat. i. S. Post. II.

Das edle Weizengetreide bekommt man, 25 Pfund für 3 A. Burgstraße 26, bei Herrn Korman.

Vaudeville-Theater. Plagwitz-Felsenkeller. Montag, den 14. Juli. 1. Auftreten des Zwergen Janex Mally (1 Meter groß).

Schützenhaus. Sonntag, den 13. Juli. großes Bayerisches Kellerfest. R. Kührlich.

Es bel. man neue Möbel zu fabricir. v. Meissner's Bildfabrik Lehmanns, gr. Vog.

Bei Trauerfällen zu beachten. Wer Sorge aus erster Hand ohne Unterhandlung kaufen will, erbittet dieselben schon und beste Windmühlengr. 16, Gohlisstraße's Garmagazin.

Bitte.

Durch ein heftiges Schloßwetter wurden am 22. Juni die Fluren Pöschke, Beres, Pulgar, Spahnendorf, Gohlis, Felschwig, Köpken, Gohlis, Köben, Behmen, Strohthal schwer heimgesucht. Der Schaden ist zum großen Theil als total zu bezeichnen.

Die größeren Grundbesitzer und Pächter waren versichert und sind von den betreffenden Versicherungsgesellschaften mit gewohnter Coulanz entschädigt worden.

Leider giebt es aber immer noch viel kleinere Landwirthe, welche mit Rücksicht auf ihre beschränkten Mittel die Aufgabe der Versicherung scheuen.

Diese sind in sehr bedrängter Lage. Der Schaden bei den Unversicherten stellt sich nach den durch Polizeibeamte angefertigten Erörterungen auf mindestens 50,000 Mark. Wenn nun auch von den Nachbarn bereits Unterstüßungen in Naturalien in dankenswerther Weise gewährt worden sind, so glauben doch die Unterzeichneten an den erprobten Wohlthätigkeitsfinn der Leipziger Bürger und weiterer Kreise sich wenden zu dürfen mit der Bitte um Gewährung von Geldunterstützungen zur Anschaffung von Brod und Saamengetreide, Futtermittel und Düngemitteln.

Nachdem die Königl. Kreis-Hauptmannschaft zu Leipzig die Veröffentlichung dieser Bitte aüßig genehmigt hat, sind die Unterzeichneten, sowie die Expedition der „Leipziger Zeitung“ und des „Leipziger Tageblattes“ zur Annahme von Gesandten bereit und werden es sich angelegen sein lassen, für eine entsprechende Vertheilung nach Verhältnis der Bedürftigkeit unter Beziehung der Ortsvorstände zu sorgen.

Alexis Pels, Randsdorf, v. Püttichau auf Rudigast, Bürgermeister Albert, Jucan, Gm. Post. v. Pöschke, Köstlich, Gm. Post. v. Gohlis, v. Philipp Fiedler, Gohlis, Dr. Anger, Gohlis. Edmund Becker, Firma Becker & Co. August Wetbe, Gustav Rüd.

Lotterie

zum Besten des Vereins zur Fürsorge für aus Straf- und Besserungs-Anstalten Entlassene. Loosverkauf-Stellen:

- Kanzlei der Kgl. Kreis-Hauptmannschaft. P. Del Vecchio, Markt Nr. 9/10. B. J. Hansen, Markt Nr. 14. Commissionär C. P. Kahl, Neumarkt 16. Johannes Minkwitz, Schützenstr. 20/21. Franz Ohme, Universitätsstraße Nr. 90. Gustav Rus, Rauracium. F. Schneider, Bildbauer, Weißstraße 20. Neuhütte-Felsche, Café Franca. Gehr. Spillner, Windmühlengr. Nr. 30. C. G. Stiehling, Plauenische Str. 8, Gew. 16. Alwin Weisold, Firma: J. C. Weisold sen., Ritterstraße Nr. 10. Weiss & Co., Heß Str. 48, Seiten. r. part. Expedition des Leipziger Tageblattes.

Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1879.

Von jetzt an bis auf Weiteres sind die Eintrittspreise festgesetzt wie folgt: Jeden Sonntag u. Mittwoch 50 Pfennige, pro die übrigen Tage 1 Mark. Abonnementkarten für die ganze Dauer 10 A sind im Bureau (Schiffstraße links) zu haben. Kataloge 1 A, Karte 1 A in der Halle. Die Ausstellung beginnt Sonntag den 7. Juli, der Abend 8 Uhr. Das Central-Comité. General-Debit der Loose: Herr B. Magnus, Leipzig, Hainstraße Nr. 1.

Kinderfest des Schrebervereins d. Südvorstadt

Sonntag den 13. Juli 1879 auf dem Schreberplatze am Schlenkerger Wege. Bezüglich der Teilnahme am Feste gelten folgende Bestimmungen: 1. Jedes Vereinsmitglied erhält zwei Karten für Erwachsene und eine Kinderkarte; für jedes weitere, am Feste teilnehmende Kind eines Mitgliedes ist eine Karte im Preise von 10 A zu lösen. 2. Jede erwachsene, dem Vereine nicht angehörende Person hat, um auf dem Festplatze zugelassen zu werden, eine Karte im Preise von 25 A zu erwerben. 3. Kinder von Eltern, welche dem Vereine nicht angehören, haben ebenfalls nur Zutritt auf dem Festplatze und Berechtigung zur Teilnahme an den Spielen gegen Lösung einer Kinderkarte im Preise von 25 A. 4. Die Karten für die Vereinsmitglieder werden denselben durch den Verein boten zugesandt, Karten für Nichtmitglieder sind beim Vereinskassier, Herrn Augustin, Heiser Straße Nr. 16 zu entnehmen. Leipzig, den 7. Juli 1879. Der Vorstand.

Das Kinderfest des Schrebervereins der Westvorstadt

Sonntag den 20. Juli 1879 auf dem Schreberplatze. Für dasselbe gelten folgende Bestimmungen: 1) Karten, welche Vereinsmitglieder für ihre Kinder entnehmen, kosten pro Stück 10 A. Karten für andere Kinder 50 A; auf jede dieser letzteren wird eine Eintrittskarte für eine erwachsene Person unentgeltlich verabreicht. 2) Eintrittskarten für Erwachsene kosten pro Stück 25 A. 3) Jedes Vereinsmitglied erhält unentgeltlich 3 solcher Karten. 4) Die Karten können bei dem Vereinskassier und überdies den 18. und 19. Juli bei Herrn Franz Schneider, Behrstraße 21, entnommen werden. Leipzig, den 10. Juli 1879. Der Vorstand.

Lessing-Verein.

Heute Freitag, den 11. Juli Vortragabend im Saale des Hotel Stadt Dresden „über Carl August.“ Vortrag, gehalten von Herrn Harweg-Waldstedt. — Bericht über die jüngsten Erfolge des Lessing-Vereins. Beginn 8 Uhr. Gölle (auch Damen) willkommen. Der Vorstand.

Zöllner-Bund.

Heute Freitag, Nachm. 5 Uhr: Beschäftigung der Kunstgewerbe-Ausstellung. Rotorn Sonnabend, Abd. 8 Uhr: Gefelliges Zusammenreffen mit den Mitglieder des Gohl. Ingenieur- und Architekten-Vereins im Schützenhaus. D. V.

Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr Berf. Cojert's Red. — Diptherie u. Frauen. Gölle frei. (Dr. M.) D. V. Sonntag, 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr Spaziergang nach dem neuen Schützenhaus. Beginn des Tages 5 Uhr. Der Vorstand.

Bürger-Club.

Heute Abend 7 1/2 Uhr i. Dortheengarten. Herr Hartung über „amerikanische Dampfmaschinen“. Vorträge des Sommerfests, Mitglieder zahlreich willkommen. Gölle willkommen.

L. L. Bürger-Club.

Heute Freitag, Abend 8 Uhr. Mitglieder-Versammlung Hotel de Polozne No. 55. Neuzahl eines Ausgabenscheins. Der Vorstand.

Aufforderung.

Die Einsender von Anzeigen, deren Abdruck aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte, wollen die an uns gesandten Insertionsgebühren gefälligst so bald wie möglich wieder in Empfang nehmen. Expedition des Leipziger Tageblattes.

Ausflug

Sonntag den 14. Juli a. c. laut Programm.

Die Verlobung ihrer Tochter Karne mit Herrn Carl Schürer, Hauptkassier der Königl. Sächs. Staatsbahn in Hof beehren sich anzukündigen. Schönau, im Juli 1879.

O. Widner und Frau. Karne Widner Carl Schürer c. f. a. S.

Oscar Poetsch Margaretha Poetsch geb. Michel Vermählte. Köln, den 10. Juli 1879. Leipzig.

Dr. Johannes Klein Helene Klein geborene Grämer, Brühlstr. Leipzig, 9. Juli 1879.

Gestern Abend wurde meine Frau, Mathilde geb. Sommer, von einem mühen Jungen glücklich entbunden. Leipzig, 10. Juli 1879. J. B. Wüster.

Die glücklich erfolgte Geburt eines mühen Mädchens zeigen hochertrent an Rühlengut Händchen, den 7. Juli 1879. Franz Hommel und Frau geb. Steiniger.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass heute Morgen um 9 Uhr nach 14tägigen schweren Leiden in Folge eines Schlaganfalls mein guter Vater, unser Vater, Schwieger- u. Grossvater

Carl Gustav Geidner, Stellmacher der Königl. sächs. Staatsbahn, in seinem 59. Lebensjahre, nach langem Todskampfe sanft entschlafen ist. Um stillen Beileid bitten

Leipzig, den 10. Juli 1879. die trauernden Familien Geidner und Steiniger.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Waldstrasse No. 43c aus statt.

Es hat dem Herrn nach seinem billigen Rathe gefallen, meinen Schwiegervater Herrn Dr. Ferdinand Weber, Pfarrer in Volkens heute früh 4 Uhr aus seinem irdischen Wirten abzurufen.

Grob-Biederitzsch, den 10. Juli 1879. M. G. Schmidt, Pfarrer.

Mittwoch früh starb schnell und unerwartet mein geliebter Vater Joseph Gohl, im 80. Lebensjahre. Diefes Freunden und Bekannten zur trauerigen Nachricht.

Das Begräbnis findet Freitag 5 Uhr statt. Frau Gohl.

Gestern Abend 11 Uhr entfiel nach längerem Leiden sanft und ruhig meine gute Schwester, Frau Marie Köpke.

Zeit lohne ihr die selbige Liebe, der sie ihr ganzes Leben gewidmet. Leipzig, den 10. Juli 1879. Ad. Edmund Köpke, zugleich für die übrigen Hinterlassenen in Leipzig und Pirna.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach längerem Leiden unser geliebter Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau Wilhelmine verw. Gohl, geb. Berger, welches tiefbetriibt anzukündigen Leipzig, am 10. Juli 1879. Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntes und Freunden seien wir hiermit schmerzhaft das Ableben unseres heißgeliebten heinnamigen Sohnes zu künden.

an. Schnell und nach hartem Kampfe verschied er im 19. Lebensjahre am 8. dieses Monats in Rönigsberg i/Pr. in unseren Armen. Leipzig, den 10. Juli 1879.

Waldolph Köhler und Frau. Die Beerdigung findet Sonnabend früh 9 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Gefligten Dank. Zur Dankbarkeit vom Grabe unserer innig geliebten Richard können wir nicht unterlassen allen denen, welche den Sarg so reichlich von nah und aus der weiten Ferne mit Blumen und Kränzen schmückten, herzlich zu danken. Besonders Dank aber auch Herrn P. Dr. Gohl für seine trostreiche Rede am Grabe. Gott möge allen ein reiches Vergelten sein. Leipzig, am 9. Juli 1879. M. Hammer und Frau.

Für die überaus zahlreichen Beweise von Teilnahme beim Tode unseres unvergesslichen Wobst dankt tief bewegt die Familie Wittenberg.



Beschlüssen des Collegiums; Notum gegen den Handel im Umberziehen auf Strohen und Bläsen während des Bodenmarktes. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathspenarungen vom 4. und 7. d. M.; in ersterer Sitzung Beschluß in Bezug auf die Erleichterungen der städtischen Steuern für die Festbesoldeten. — Beginn einer Generalrevision der Droschken auf dem Hofplatz.

19. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 24. d. M.), das Aboliren der Auswanderungs- und Erbschaftssteuer 2. Classe betreffend. — Konferenz in Angelegenheiten des Baues des Elster-Saale-Canals, unter Vorsitz des Amtshauptmannes Regierungsrathes Plagmann, und besetzt von Seiten der preussischen Regierung zu Merseburg, der Stadt Leipzig, der Leipziger Handelskammer und des Vereins für den Elster-Saale-Canal (Bericht über die Konferenz siehe Tageblatt vom 28. d. M.). — Durchreise des Herzogs und der Herzogin von Anhalt.

21. Kreisbauernmännlich-Ausschuß Heyne zum Regierungsrath ernannt. — Schluß der Droschkenrevisionen auf dem Hofplatz.

22. Generalversammlung des national-liberalen Vereins im 13. Reichstagswahlkreis in der Centralhalle; Vorlage des Rechenschafts- und Cassenberichts; Mittheilungen und Discussion über das Verhältniß der National-liberalen zu den anderen Parteien (Ausführlicher Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 24. d. M.). — Besuch der Kunstgewerbekunstausstellung durch die Gewerbevereine von Glaucha, Suidau, Merseburg, Halberstadt, Osch, Mügeln, Strehla, Dahlen, Lommatzsch, Pössa u. c., sowie des Dresdner Handwerkersvereins. — Sommerfest des Leipziger Kreisvereins der Gesellschaft für Volksbildung im Ballsaal bei Schönefeld. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 24. und 26. d. M.). — Sommerfest des deutschen Kreisvereins im Schützenhaus. — Johannistfeier des Schreibervereins der Selbstthätigen im Ballsaal bei Schönefeld. (Bericht siehe Tageblatt vom 24. d. M.). — Sturm und Unwetter in der Umgegend von Leipzig, auch mit starkem Hagelschlag verbunden, richtete namentlich in der Gegend von Weitz, Böhlen u. große Verwüstungen an.

23. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 26. d. M.) über Neuauflage und das Ausstellen der Verbandsmathematischen. — Beschluß des Polizeiamtes (veröffentlicht im Tageblatt vom 24. d. M.) unter Aufsicht des Schiebes mit Böllern und das Abtrennen von Kanonenschießen im Johannisthale. — Durchreise des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg und der Herzogin Friederich von Anhalt.

24. Johannisttag in üblicher Weise auf den Friedhöfen und im Johannisthale gefeiert. — Besuch der Kunstgewerbekunstausstellung durch die Gewerbevereine von Grimma, Hoch- und Golditz, circa 40 Personen. — Generalversammlung der Chemnitz-Bürschener Eisenbahngesellschaft im Kaufmännischen Vereinshaus. (Bericht siehe Tageblatt vom 26. d. M.).

25. Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Zustimmung zu dem Regulativ über die Erhebung der Anlagen für die evangelisch-lutherischen Kirchen; Justification der Rechnung des Krankenhauses für 1878, sowie verschiedener Stiftungsberechnungen.

26. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 29. d. M.) fordert die Hauseigenen thümer der Windmühlentrase auf, wegen bevorstehender Neupflasterung dieser Straße etwaige Schlußwände, Mauern und Wasserbauten zu gleicher Zeit vornehmen zu lassen. — Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins im Vereinshaus; Geschäfts- und Rechenschaftsbericht; Festlegung des Eintrittspreises und des Jahresbeitrages; Wahlen. (Ausführlicher Bericht siehe Tageblatt vom 29. d. M.).

27. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 30. d. M.) über theilweise Sperrung des Verkehrs wegen Pflasterung. — Verpachtung des Herrn Ernst Steindorn als erster mitrostischer Fleischbesorger. — Verammung des Ob- und Niedergerichts in Mertens' Restaurant; Notum für Eröffnung eines Jugendes nach den Vorbestimmungen. — Generalversammlung der Leipziger Gas- und Wasserwerke Eisenbahn im Kramerhaus; Vorlage des Jahres- und Rechenschaftsberichts; Festlegung der Dividende; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 28. d. M.). — Durchreise des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Altenburg.

28. Antrittsvorlesung des außerordentlichen Professors der Philosophie Dr. von der Gabelenk. — Generalversammlung des Kunstgewerbekollegiums im Local des städtischen Museums; Vorlage des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 30. d. M.). — Generalversammlung der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft; Vorlage des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts; Wahlen. (Bericht siehe ebenfalls Tageblatt vom 30. d. M.).

29. Besuch der Kunstgewerbekunstausstellung durch die Gewerbevereine Jena's und Umgegend. — Nichts Befangenes des Leipziger Gesangsvereins in Wurzen. (Ausführlicher Bericht darüber siehe Tageblatt vom 1. Juli). — Wettkennen des Bieler'schen Reitervereins am Biernitz. — Abreise vom Schwimmklub nach dem im Fischerbade veranstalteten Schwimmfest (Bericht siehe Tageblatt vom 1. Juli). — Abschieds- und Dankwort des Diktors Rotbe in Schönefeld. — Der rühmlichst bekannte naturwissenschaftliche (namentlich im Gebiete der Botanik), sowie auch beliebte Jugendchriftsteller Hermann Wagner führt zu Neuschönefeld.

30. Bekanntmachung des Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 3. Juli) über die communale Besteuerung des letzten Einkommens mit nur vier Hundstheilen des einkommensteuerlichen und über die deshalb bis zum 15. Juli zu erhebenden Reclamationen. — Fortsetzung der Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins; Verhandlung der Wahlen. — Generalversammlung der sächsischen Flüßerversicherungs-Gesellschaft im Kramerhaus, Geschäfts- und Rechenschaftsbericht; Abänderung eines Paragraphen des Statuts; Wahlen.

Briefe aus der Schweiz.

1. Nachdem ich in der Schweiz eingewandert bin, erfülle ich mein Versprechen, Ihnen von Zeit zu Zeit Reiseberichte zu senden. Basel, die alte ehrwürdige historisch berühmte Stadt, war mein erstes Ziel. Es gab kaum ein Haus, welches nicht mit Girlanden und Kränzen geschmückt war; ganz Basel war ein Festzelt, aus dem eine Menge Inschriften und Sprüche hervorsprosselten, die theils Gedichten aus der Schweizer Geschichte oder aus Schiller's Teil entlehnt, theils die Festgenossen in heiteren Mitteltönen begrüßten, theils die Hebelstände der

Stadt mit Humor und Satire beleuchteten und allmählich ins Uelomische übergingen. Vor dem einen Schützenhaus hing eine riesengroße Schiefertafel, worauf ein Berg stand, der durch die orthographischen Fehler, durch Ausschreibungen, durch gemalte Köpfe u. auf den Geist der Anmündigen hindenkte. Interessant war namentlich auch der lachende bunte Blumenkranz, der selbst das kleinste Häuschen zierte, aber freilich zum großen Theil sich nicht als natürlich erwies und nur der Kunst Ehre machte. Und wem galt dieser reizende Schmuck? Dem eigentümlichen Schützenfeste, welches seit 1844 nicht mehr in Basel stattgefunden hatte und 1824 in Karax gegründet wurde. Dieses Fest begehrt der Schweizer mit Recht in glanz- und pietätvoller Weise. Am 6. Juli beuteten frühmorgens Kanonenschüsse die Weibe des Tages an und um 10 Uhr setzte sich ein Festzug in Bewegung; es schien, als schwebe sich selbst der Regen, demselben mit Wasser zu tauschen; er gab zwar einmal durch Riesel seine Anwesenheit kund, wurde aber nicht läßt.

Wägen, worunter zwei Bannerträger, eröffneten den Zug. Es folgten die Infanterieabtheilungen, dann kriegerische Gestalten des fünfzehnten Jahrhunderts. Teil und sein Raube schritten nicht. Die Reiter und die Wäner in feuriger und grüner Uniform, dem modernen Bedürfnis entsprechend, kontrastirten gegen jene Schwerträger, die den Kampf von Aug in Aug veranschaulichten. Musik und Tambore unterbrachen die lange Reihe des Schützenzuges, der nach 11 Uhr auf dem Festplatz anlangte. Welch eine Festhalle eröffnete sich hier den Gästen! Ein Riesengebäude mit zwei Höfen und mehreren Flügeln, mit einer Speisehalle für 5000 Menschen, mit einer Rednerbühne und vielen sinnreichen Wandsprüchen, von denen ich nur einen mittheilen will: Trois peuples une seule nation, trois langues une seule language, une seule amour les inspire, l'amour de la patrie. Als die Festgenossen in diese Räume eingezogen waren, begann die Feierlichkeit und die Feststimmung ward eine gehobene. Unter den vielen Festreden, welche gehalten wurden, hatte besonders die des Regierungsrathes Falkner Salz und Pfister; er zeigte, wie die Schweiz durch die Schützenfeste mit den Borarbeiten, der Unreinigkeit, mit dem Mangel an naturalem Gemeinfinn Krieg geführt und seit 1844 große Fortschritte erreicht habe. Auch die Reden des Nationalrathes Frei, des Landammann Biegler von Solothurn, des Ständerathes Rorel (welcher die Kewenburger Eidgenossen vertrat) u. enthielten manches geistvolle Wort und fanden donnernden Beifall. Nach 12 Uhr wurde die Speisehalle gestrichelt und es war interessant zu sehen, wie aus der Küche, die die Länge einer Straße hat, unaufhörlich die Teller und die Weck-Batterien flogen und den hungrigen und durstigen Söhnen Wilhelm Tell's Erquickung brachten. Jetzt donnert es bereits aus mehreren Hunderten von Schießständen, und es sind auch schon die wunderbaren Schreie zu hören, die die einzelnen Sieger abgeliefert. Die Schützen haben eine äußerst freundliche Aufnahme gefunden und werden die freundschaftlichen Erinnerungen in ihre heimathlichen Cantons mitnehmen.

Nachdem ich den Rhein, der hier noch in seinem Jünglingsalter ist und seine Bogen munter rauschen läßt, von verschiedenen Seiten betrachtet, einige Merkmaligkeiten (Münster, Holstein's Krone u. c.) befehen habe, werde ich an der Hand einer Spitze der Schulbehörde die Volksschulen in ihrem Innern und Aeußern betrachten, worüber ich später eingehend zu berichten gedenke. Daß die Schulbauten der Stadt Ehre machen, habe ich bereits gesehen. Für heute genug.

Schöffengericht.

1. Vorsitzender: Herr Gerichtsrath Rein, Ankläger: Herr Oberstaatsanwalt Hoffmann, Schöffen: die Herren Kaufmann G. Wagner, Obermeister Brimmer, Privatmann G. Berlich und Buchhändler J. Brunow.

Die Vertheidiger Clara Helene Bilz von hier hatte sich neben der Uebertretung des Prostitutionsregulativs auch des Vergehens der widerrechtlichen Freiheitsberaubung schuldig gemacht und wurde zu zwei Monaten Gefängnis und vier Tagen Haftstrafe verurtheilt. Von dieser Strafe wurden ein Monat und vier Tage als durch die Unterdrückungsbücherei verbüßt in Anrechnung gebracht. Die Verlesung des Schöffengerichts war die vorige, Ankläger Herr Staatsanwaltschafts-Arzt Dr. Gadow.

Die Räucherer und Rauchwarenfabrik Jean Louis Kadow, 41 Jahre alt und aus Berlin gebürtig, und Ludwig Emil Schmelzer, 41 Jahre alt und aus Göttingen gebürtig, beide bisher unbestraft, betrieben gemeinschaftlich in Lindenau eine Fabrik und waren von einem Räucherer in Chemnitz mit dem Färben von 20 Stück Bijam-Rußblättern betraut worden. Es lag nun wieder Kadow und Schmelzer die Anklage vor, von jenen Fellen nur einen kleinen Haken an den Auftragneber zurückgeschickt, bezüglich der übrigen bei einem Handwerker verfertigen Städte aber sich einer Ueberschuldung schuldig gemacht zu haben. Die Ergebnisse der Vernehmung waren in demselben von solcher Art, daß das Schöffengericht gegen Kadow und Schmelzer auf Klagefreisprechung erkannte.

II. Vorsitzender: Herr Gerichtsrath Knoch, Ankläger: Herr Staatsanwalt Dr. Wieland, Vertheidiger: Herr Advocat Freytag II, Schöffen: die Herren Kaufmann Th. Jamppe, Buchdruckereibesitzer Wiestna, Oekonom Höglander und Kaufmann H. Baum.

Der 24 Jahre alte, bisher unbestrafte Marktbesorger Heinrich Oberbach aus Oberwies und der Papiermacher Karl Heinrich Weber von hier, 26 Jahre alt und gleichfalls noch nicht bestraft gewesen, hatten sich über die Anklage einer Reihe von Diebstählen zu verantworten. Eine Verlagsabhandlung in Berlin läßt seit einer längeren Reihe von Jahren in einer hiesigen Buchdruckerei einen großen Theil ihrer Werke drucken und liefert dazu das Papier in solchen Quantitäten, daß immer ein großer Vorrath übrig bleibt, als zu den auszuführenden Arbeiten notwendig erscheint. Von diesen Vorräthen hatten nun Oberbach und

Weber, welche Beide seit einer Reihe von Jahren in jener Druckerei beschäftigt gewesen, eine bedeutende Menge widerrechtlich sich angeeignet. Die Diebstähle reichen bis in das Jahr 1872 zurück und es handelte sich in der Untersuchung um überhaupt 242 Rollen Papier und 10 Rollen Papierreste. Der Werth eines Rollen Papiers ist auf 188 A veranschlagt worden, und wenn nun auch hinsichtlich einer Anzahl von 98 Rollen Papier und jener 10 Rollen Papierreste infolge der unmittelbar eingetretenen Verjährung die Strafverfolgung bei ausgeschloffen werden müßte, so handelte es sich doch immer noch um die stattliche Summe von 144 Rollen, wegen welcher die Untersuchung fortgesetzt worden war. Die Angeklagten, welche ihrer unredlichen Handlungsweise gehändig waren, hatten die sämtlichen entwendeten Rollen zu dem hiesigen Papierhändler Böbling geflohen und dort weit unter dem wahren Werth verkauft; Böbling selbst aber hatte sich der Untersuchung durch Selbstentlebung entzogen. Das Schöffengericht verurtheilte am Ende der beiden obengenannten Angeklagten wegen einfachen Diebstahls zu vier Jahren Gefängnisstrafe und Verluß der Ehrenrechte auf gleiche Zeitdauer.

Nachtrag.

Leipzig, 10. Juli. Der Bundesrath wird, wie wir hören, demnächst den empfindlichen Beschluß über die Prägungs-Ordnung für Kertze fassen. Der bekannte Entwurf wird in seinem Punkte geändert, somit also auch die Frage, ob Abitarianten von Realhöfen I. Ordnung zum Studium der Medicin zugelassen werden können, verneint werden. Ferner gelangt die Erhöhung der Studienzeit von 8 auf 9 Semester zur Ausführung, und es werden von dieser Neuerung nur diejenigen Studirenden nicht berührt werden, welche sich bei dem Infratreten der Prüfungs-Ordnung im 8. Studiensemester befinden.

Leipzig, 10. Juli. Dem Reichstage ist auch dieses Mal eine Nachweisung der Veränderungen im Bestande der Grundstücke, welche das Reich durch specielle Rechtstitel erworben, vorgelegt worden. Danach sind im Königreich Sachsen in der gedachten Weise in den Besitz des Reiches übergegangen eine größere Anzahl militärischer Gebäude in Dresden, darunter das Casernement des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 und des Trainbataillons Nr. 12, das Cabottenhaus, ein Schlachthauswagengebäude und 11 vormalige Kriegesprengelkajarellbaracken in Leipzig, ein Garnisonkajarellgrundstück in Osch, das Post- und Telegraphengebäude am Augustplatz in Leipzig, ein Bauplatz zur Errichtung eines Post- und Telegraphengebäudes in Bittau, ein zu gleichem Zweck bestimmter Bauplatz in Werbau.

Leipzig, 10. Juli. Anknüpfend an die gestrige Correspondenz bezüglich des geplanten Verkaufes der hiesigen Pferdebaugewerkschaft können wir von unserm Standpunkte aus nur bedauern, daß Dies bis jetzt noch nicht verwirklicht worden ist. Es ist wirklich jammerlich, daß ein so vielversprechendes Unternehmen, welches unter den gegenwärtigen Verhältnissen doch nur ein bescheidenes Dasein findet, nicht schon längst in deutsche Hände übergegangen ist. Man macht zwar dem Anschein nach in Leipzig alle Anstrengungen, sich nach Lage der Sache bezüglich des öffentlichen Verkehrsweßens gegenüber den englischen Unternehmen unabhängig zu stellen und weitere Linien nicht in die Hände derselben fallen zu lassen. Dies beweist, daß eine zweite Gesellschaft in der Bildung begriffen, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, eine Straßenbahn nach verfahrenen, von der Pferdebahn bisher gänzlich vernachlässigten benachbarten Ortlichkeiten zu bauen. Es sind dies namentlich jenseits der Linien Thonberg, Neuschönefeld und Lindenau, und es ist auch dem betreffenden Ingenieur Herrn D. Peine von Seiten des Rathes eröffnet worden, daß man in Principe gegen die Anlage einer Straßen-Eisenbahn in Leipzig etwas Bedenkliches nicht einzuwenden habe. Treten die Stadtverordneten dieser Ansicht bei, so dürfte der definitive Ertheilung der Concession nichts weiter im Wege stehen. Alldann, sollten wir meinen, wäre der richtige Augenblick gekommen, den Verkaufprojecten der englischen Capitalisten hinsichtlich der Pferdebahn näher zu treten. Unter diesen Umständen wäre zum Ankauf der Bahn und Umwandlung der englischen Gesellschaft in eine deutsche Actiengesellschaft der günstigste Zeitpunkt gewählt, da man beide, die Pferdebahn wie die Straßenbahngesellschaft zu einer einzigen verschmelzen könnte. Der Pferdebetrieb würde dann jedenfalls dem Dampfbetrieb gänzlich weichen und die Bahn bei solcher Gestalt veränderten und höchst günstigen Betriebsverhältnissen zu einem gewinnreichen localen Verkehrsunternehmen Deutschlands umgewandelt werden können.

Leipzig, 10. Juli. Wir haben über die granatvollen Wirkungen des Hagelwetters, welches am 22. Juni die Fluren der Oberer Vöschitz, Peres, Balgar, Spangsdorf, Gaalis, Zschornitz, Böhlen, Stöbna, Rübzen, Jöhmen und Stöbenthal heimsuchte, ausführliche Berichte in unserem Blatte veröffentlicht und die geehrten Leser werden daraus ersehen haben, daß eine große Anzahl kleiner Landwirthe, welche wegen ihrer beschränkten Mittel die Aufgabe der Versicherung scheuten, in eine schwer bedrängte Lage gerathen sind. Ein Aufruf im Interessentheil der vorliegenden Nummer schildert die Mäheren die Bedrückung der gedachten Calamitäten, und es hat sich ein Comité gebildet, um durch Sammlungen denselben wenigstens einigermaßen beizuhelfen. Wir empfehlen den Aufruf, welcher durch die Namen seiner Unterzeichner die volle Richtigkeit des darin Belegten verbürgt, zu allgemeiner freundlicher Berücksichtigung.

In Folge einer Erkältung des Herrn Prof. Adolf Sigismund hat das erste, für heute Abend angekündigt gewesene Auftreten desselben noch hinausgeschoben werden müssen. An Stelle dieses

Ränflers wird unser ausgezeichnetes Podestener Herr G. Federer den Lobengrün singen.

Leipzig, 10. Juli. Wir vernehmen, daß die großen und eleganten Kellerräumlichkeiten in dem neuerbauten Schüh'schen Hause in der Grimmaischen Straße, welche bisher noch leer standen, in den letzten Tagen vermietet worden sind. Der Miether ist der Bäcker des Schützenhauses, Herr Kühnrich, welcher in jenen Räumlichkeiten ein Restaurant größeren Stiles nach Art zweckmäßiger Vorbilder in anderen großen Städten einrichten und neben seinem derzeitigen Restaurationsgeschäft im Schützenhause betreiben wird.

Leipzig, 10. Juli. Daß es Herr Hermann Rasch, sowie seine beiden Töchter werden, in ihren Musikinstituten zu Leipzig und wohl tüchtige Schüler auszubilden, haben sie es genug in den musikalischen Prüfungen der selben bewiesen. Gesehnen sie sich, in welcher freundschaftlichen, herzlichen Weise sie außerhalb der Schule mit ihren Schülern, denen sie im Bläsergarten zu Wohlsein ein Sommerfest veranstaltet hatten, verkehrten. Da wurde Alles geboten, was nach sich die jungen Herzen heilen können, Vogel- und Sternschießen, Topfschlagen und wie die Kinderpiele alle heißen mögen, wechselten in bunter Reihe mit einander ab, und an dem fröhlichen Jauchzen des jungen Völkchens merkte man deutlich, daß alle Hoffnungen erfüllt, wo nicht übertraffen waren. Daß es an den schnelllichst erwarteten Prämien, wie an materiellen Genüssen nicht fehlte, ist natürlich, bezw. das kleine Sommerfest wird noch lange die Seele der jungen Erdenkinder beschäftigen. Herr Rasch aber wird sich durch so liebevollen Verkehr mit seinen Schülern gewiss nur immer neue erwerben. Wir wünschen seinen Instituten glückliches Gedeihen.

Leipzig, 10. Juli. In der Dresdner Straße gab es in vergangener Nacht zwischen einer Anzahl Kellner, die gerade in einer Restauration sich verweilend hatten, eine bedenkliche Prügelei. Sie schlugen mit Stöcken, Schürmen u. dergl. während auf einander los, bis endlich die Polizei dagegen einschritt und dem Standal ein Ende machte. Drei Hauptvertheilte, darunter einer, dem von einem erhaltenen Stößschlag das Blut über das Gesicht lief, wurden arretirt und nach dem Rathmarkt abgeführt. — Im Zoologischen Garten des Passendorfer Hofes fanden gestern Abend nicht weniger als acht Stück Affen Gelegenheit, aus dem Affenhaus zu entweichen und nach dem Rosenthal zu die Freiheit zu gewinnen. Hier der Aufreiter besaßte man heute Morgen wieder ein und brachte sie nach dem Passendorfer Hof zurück, die andern vier Thiere sind aber vorläufig noch nicht erreicht und sammeln sich wahrscheinlich noch im Rosenthal herum.

Grimma, 9. Juli. Heute Vormittag hat sich im Gasthause zu Großbardau der Unterofficier Robert Oberländer von der 2. Escadron des Carabinier-Regiments und von hier gebürtig durch Berggisten entleibt. Ueber die Motive zum Selbstmord ist etwas Bestimmtes nicht ermittelt.

Roswein, 10. Juli. Am vorigen Sonntag hat die Eröffnung unserer Gewerbe- und Fabrik-Ausstellung stattgefunden. Die Eröffnungsfest bestand in einigen Gefangensvorträgen und einer Ansprache des Bürgermeisters Herrmann, in welcher derselbe den Räumern, durch deren Thätigkeit die Ausstellungen zu Stande gekommen, im Namen der bekanntlich gegenwärtig schwer geprüften Stadt Dank abstatte. Der Vorstand des Gewerbevereins, Oberlehrer Harnisch, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und erklärte alldann die Ausstellungen für eröffnet. Wir glauben sagen zu dürfen, daß dieselbe einen sehr günstigen Eindruck hervorbringt und ein vortheilhaftes Gesamtbild der Gewerbebetätigkeit des Rosweiner Amtsbezirks darbietet. Das ganze Arrangement ist gut gewahrt und die einzelnen Gegenstände präsentiren sich allerseits auf das Beste; die Ausstellung ist auf die Zeit vom 6. bis 27. Juli berechnet.

Döbeln, 10. Juli. Am heutigen Tage versammelten sich in unserer Stadt auf Einladung der Leipziger, Dresdner und Chemnitzer Gastwirthsvereine gegen vierhundert Gastwirthe aus allen Theilen Sachsens, um über die im Reichstagsvorliegenden, das Schankgewerbe betreffenden Gesetzentwürfe und sonstigen für dasselbe wichtigen Fragen zu beraten. In das Barreau wurden die Herren Hohlund aus Dresden als erster und Siebmann-Leipzig als zweiter Vorsitzender, Röhle-Leipzig und Winter-Chemnitz als Beisitzer, Lorenz-Dresden und Träger-Leipzig als Schriftführer gewählt. Der Vorsitzende schloß in seiner Eröffnungsrede die durch allerböherliche behördliche Maßnahmen hervorgerufene Notlage des Gewerbes, verlas zur Kenntlichmachung der gegenwärtigen Lage und der herausgehenden Reaction die bekannte Tischrede des Abg. v. Jordanek und betonte gegenüber der überhand nehmenden Bedrückung und ungerechten Besteuerung die Nothwendigkeit einmüthigen Zusammenhaltens und energischer Bekämpfung der gegen das Schankgewerbe in Aussicht genommenen Maßregeln. In Bezug auf den ersten Gegenstand der Tagesordnung, den Erlaß einer Petition an den sächsischen Landtag wegen Abänderung der auf das Gastwirthsgewerbe bezüglichen Landes-Gesetzgebung betreffend, wurde einstimmig beschlossen, die von den Vereinen Leipzig, Dresden und Chemnitz eingesetzte Commission mit der Abfassung der Petition zu beauftragen, die Commission besteht aus den Herren Hohlund-Dresden, Röhle-Leipzig und Winter-Chemnitz. Als zweiter Punkt fand auf der Tagesordnung die Beschließung einer Dankadresse an den Reichstagsabgeordneten Richter-Dresden. Herr Gneiß-Dresden legte dar, daß im Reichstags Riemann weiter den Rath ge-

habt habe, für den arg mitgenommenen Hof...

Vermischtes.

Witona, 7. Juli. Am Donnerstag wurde...

Darf ein Dienstmädchen seinem Dienstherrn...

Handelsgerichtssachen

Im Amtsgericht Cassen. Eingetragen die Firmen:

Beränderungen.

Herr F. W. Engert in Buchholz ist aus der...

Erloschen die Firmen.

Julius Range in Bittau - C. K. Queißer das.

Concurs-Verordnungen.

(NB. Das erste Datum zeigt die Anmeldefrist...

Herr Amt Auerbach: Zum Vermögen des...

Herr Amt Roffen: Zum Vermögen des...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 1) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 2) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 3) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 4) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 5) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 6) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 7) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 8) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 9) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 10) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 11) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 12) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 13) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 14) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 15) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 16) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 17) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 18) der...

Herr Amt Dresden: Zum Vermögen 19) der...

Patente.

Patent-Vertheilungen.

Den nachfolgend benannten aus Sachsen ist ein...

Nr. 6709. Luftschleusen mit hydraulischer und mit...

Nr. 6712. Strickmaschine zur Herstellung schlauch...

Nr. 6713. Verfahren zur Reinigung von Thonerde...

Nr. 6737. Extractions-Apparat mit Rückkühler...

Nr. 6742. Spiritus-Apparat für Kempin, J. C. Boble...

Literatur.

Bezugsquellenbuch deutscher Industrie für die...

(Eingekandt.)

Der Weimarner

hat doch nicht so Unrecht, wenn dem Leipziger...

(Eingekandt.)

Rechnung, 10. Juli. Eine der ersten Erren...

ihrer Nähe erworben, um solches mit Bäumen zu...

Telegraphische Depeschen.

Paris, 9. Juli. Se. Majestät der Kaiser macht...

Berlin, 10. Juli. Der Reichstag nahm bei...

Berlin, 10. Juli. Reichstag. Die Verein...

Wien, 9. Juli. Der österreichische Großgrund...

Wien, 10. Juli. Der Großgrundbesitz in...

Bukarest, 9. Juli. Die Journale „Telegra...

Tirnowa, 9. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr...

Paris, 9. Juli. Mehrere Zeitungen melden...

Paris, 10. Juli. Die von einigen Journalen...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

London, 10. Juli. Beim gestrigen Banquet...

Weiterbericht

Meteorologischen Institutes zu Leipzig...

Table with columns: Ort, Barom., Wind, Wetter, Temperatur.

Während die starke Zunahme des Luftdrucks...

Witterungs-Aussicht

auf Freitag, 11. Juli. Fortdauernd sehr veränderliches...

Fortdauernd sehr veränderliches, kühles...

Fortdauernd sehr veränderliches, kühles...

Fortdauernd sehr veränderliches, kühles...

Fortdauernd sehr veränderliches, kühles...

Fortdauernd sehr veränderliches, kühles...

Fortdauernd sehr veränderliches, kühles...

Fortdauernd sehr veränderliches, kühles...

Volkswirtschaftliches.

Die Integrale des Schutzzolles.

Die „R. Fr. Dr.“ eröfnet von einem ausgezeichneten Fachmann aus Süddeutschland, welcher zu dem hervorragenden National-Ökonomen zählt...

So viel wir auch über die Einfuhr fremder Producte notwendig ausüben müßte oder in diesem oder jenem Lande, in dieser oder jener Periode ausgeübt hat, gelesen und gehört haben, so sind wir doch bis jetzt einer eigentlichen exacten Behandlung der Schutzfrage noch nicht begegnet.

Wir werden ganz den Principien des Schutzzolles entsprechen, wenn wir als in einer Nothlage befindliche Industrien diejenigen ins Auge fassen, welchen die Darbietung ihrer Fabricate theurer zu stehen kommt, als das Ausland sie dem Lande zu liefern vermag...

Wir geben im folgenden drei Tabellen, wovon die erste die Production der Textil-Industrie (Spinnerei und Weberei) nach Gewichtsmengen in den Jahren 1873 bis 1877 und das Product aus diesen mit den vorhandenen Vorräthen multiplicirt; die zweite zeigt dieselben Quantitäten, multiplicirt mit den sechsen projectirten Zollhöhen, und die dritte enthält eine gleichartige Berechnung über die Eisenfabrikate.

Tabelle I.

Table with 6 columns: Product, Quantity, Year, Price, Total Value, and Note. Rows include Baumwollgarn, Baumwollgewebe, and Seiden- products.

Table with 6 columns: Product, Quantity, Year, Price, Total Value, and Note. Rows include Wolle, Seiden- products, and various textile goods.

Die nun folgende zweite Tabelle behandelt, wie bereits erwähnt, in ganz gleicher Weise die der Textil-Industrie nach der neuen Tarifvorlage zugehörige Weberei. Der Berechnung sind bezüglich der Production dieselben Gewichtsmengen zu Grunde gelegt, welche die fünf Jahre, 1873-1877, ergeben haben.

Tabelle II.

Table with 6 columns: Product, Quantity, Year, Price, Total Value, and Note. Rows include Baumwoll- and Seiden- products.

Table with 6 columns: Product, Quantity, Year, Price, Total Value, and Note. Rows include Eisen- products and other industrial goods.

Tabelle III (Eisen).

Table with 6 columns: Product, Quantity, Year, Price, Total Value, and Note. Rows include Eisen- products, Stahl, and other metal goods.

Landwirthschaftliches. Getreideausichten. Straußen. Während in der Vormoche stellenweise Klagen über zu große Hitze laut wurden, wird für die mit dem 5. Juli beendete Woche Uebermaß an leuchtigen Niederschlägen gemeldet.

aber meistens den Sommerzeiten durch die Mäße und den zeitweilig vorhandenen Sonnenschein kaum mehr geübt werden und wäre daher vollständige kostene Witterung baldigst erwünscht.

Wort Barke kehren an. Von Oben sind bedeutende Quantitäten durch den starken Regen sowie durch Hagelstöße zu Boden geworfen worden.



Bekanntmachung.

Die Verabfolgung des Zinsfußes der Anleihe der Stadt Weidau vom Jahre 1870...

Das Ministerium des Innern hat zu der von dem Stadtrat zu Weidau unter Zustimmung der dortigen Gemeindevorstellung beschlossenen Verabfolgung...

Dies wird für die Behörden und alle Diejenigen, welche es sonst angeht, hierdurch bekannt gemacht.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Roesner.

Vom Tage.

1. Nur in rheinisch-westfälischen Eisenbahnactien, allen voran Rheinische, ist noch reger Geschäft...

Die neuen Projekte der Bergisch-Märkischen Bahn, zu welchen die außerordentliche Generalversammlung...

Die „Frankfurter St.“ schreibt hinsichtlich der Frage, ob die Oesterreichische Credit-Anstalt...

Die Deutung liegt nahe, daß die leitenden Kreise damit documentiren wollten, die Intimität des Consortiums...

Die Deutung liegt nahe, daß die leitenden Kreise damit documentiren wollten, die Intimität des Consortiums...

Die von der Wiener „Deutsch n Sta.“ gemeldete Versammlung deutscher Prioritätsgläubiger der Elisabethbahn wird dementirt.

Vermischtes.

1. Weidau, 10. Juli. Der Frage der Holzfällvergütungen bei der Kautschuk-Ausfuhr...

2. Weidau, 10. Juli. Die Deutschrift, welche die Handelskammer zu München-Gladbach...

3. Weidau, 10. Juli. Infolge der Verhandlungen, welche in Berlin zwischen dem Vertreter der rumänischen Regierung...

4. Weidau, 10. Juli. Infolge der Verhandlungen, welche in Berlin zwischen dem Vertreter der rumänischen Regierung...

5. Weidau, 10. Juli. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft...

6. Weidau, 10. Juli. Dem Vernehmen nach dürfte die Prioritäten der bekanntlich sich im Concurs befindlichen Reihle u. r. Weidauer Eisenbahn-Gesellschaft...

7. Weidau, 10. Juli. Die am 1. August e. fälligen Coupons der Prioritäten der Sächsischen Staats-Eisenbahn...

8. Weidau, 10. Juli. Die Erwartung, welche man an die Rat-Einnahme der Böhmischen Nordbahn...

zur Verfection gelangen werde, nachdem die für den 1. Juli in Aussicht gestellte Uebernahme...

9. Weidau, 10. Juli. In Bezug auf unsere geführte Meldung betreffend die Verhandlungen...

10. Weidau, 10. Juli. Die Dresdner Baugesellschaft hat das schon längere Zeit zum Verkauf gestellte Wohnareal...

11. Weidau, 10. Juli. Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen. Auf die zur Subscription gelangende 1 1/2 Millionen Reich 4procentiger...

12. Weidau, 10. Juli. Großhändler Webstuhl- und Maschinenfabrik, vormals Anton Schille...

13. Weidau, 10. Juli. Großhändler Webstuhl- und Maschinenfabrik, vormals Anton Schille...

14. Weidau, 10. Juli. Continental-Ferdebahn-Aktiengesellschaft. In den Kreisen der Aktionäre...

15. Weidau, 10. Juli. Continental-Ferdebahn-Aktiengesellschaft. In den Kreisen der Aktionäre...

zur Verfection gelangen werde, nachdem die für den 1. Juli in Aussicht gestellte Uebernahme...

16. Weidau, 10. Juli. Die Dresdner Baugesellschaft hat das schon längere Zeit zum Verkauf gestellte Wohnareal...

17. Weidau, 10. Juli. Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen. Auf die zur Subscription gelangende 1 1/2 Millionen Reich 4procentiger...

18. Weidau, 10. Juli. Großhändler Webstuhl- und Maschinenfabrik, vormals Anton Schille...

19. Weidau, 10. Juli. Großhändler Webstuhl- und Maschinenfabrik, vormals Anton Schille...

20. Weidau, 10. Juli. Continental-Ferdebahn-Aktiengesellschaft. In den Kreisen der Aktionäre...

21. Weidau, 10. Juli. Continental-Ferdebahn-Aktiengesellschaft. In den Kreisen der Aktionäre...

22. Weidau, 10. Juli. Continental-Ferdebahn-Aktiengesellschaft. In den Kreisen der Aktionäre...





Deutsche Fonds.			Wochens.			Bank-Discounts.			Eisenb.-Stamm-Akt.			Eisenb.-Pr.-Akt.			Kabin-Aktion und Prioritäten.						
4	Apr. Oct.	Deut. Reichs-Anl. v. 1877	M. 5000-2000	99,25	P	Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	97	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,90	G	
4	do.	do.	M. 1000	99,25	P	do.	100 Fl.	1 M.	163,50	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	Jan. Juli	K. S. Rm.-Anl. v. 1876	M. 5000-3000	78,55	hm u. G.	Brüssel und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	80,85	r	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	Apr. Oct.	do.	M. 500-200	99,50	hm u. G.	do.	100 Fr.	3 M.	80,45	B	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	Jan. Juli	do.	M. 1000	78,55	hm u. G.	London	1 f	8 T.	90,45	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	Apr. Oct.	do.	500	78,55	hm u. G.	do.	1 f	3 M.	90,37	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	Jan. Juli	do.	500	78,80	hm u. G.	Paris	100 Fr.	8 T.	80,95	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	Apr. Oct.	do.	500	78,80	hm u. G.	do.	100 Fr.	3 M.	80,85	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	Jan. Juli	do.	500	78,75	G	Wien, öst. Währ.	100 Fl.	8 T.	178,25	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	Apr. Oct.	do.	500	77,75	P	do.	100 Fl.	3 M.	173,70	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	97	G	Petersburg	100 R.-R.	21 T.	—	—	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	100-25	97	G	Warschau	100 R.-R.	8 T.	—	—	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	1855	87,80	hm	Bank-Discounts. Leipzig, Wechsel 2 1/2 Lombards 4 1/2						1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G
4	do.	do.	1847	100,80	hm	Divid. pr.	Zins-T.	pr. St. Thlr.				1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G
4	Jan. Juli	do. v. 1852-68	500	100,80	hm	1877/1878	1. Jan.	100	97	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1878/1879	1. Jan.	100	156	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1879/1880	1. Jan.	100	90,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1880/1881	1. Jan.	100	96,90	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1881/1882	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1882/1883	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1883/1884	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1884/1885	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1885/1886	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1886/1887	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1887/1888	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1888/1889	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1889/1890	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1890/1891	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1891/1892	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1892/1893	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1893/1894	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1894/1895	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1895/1896	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1896/1897	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1897/1898	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1898/1899	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1899/1900	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1900/1901	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1901/1902	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1902/1903	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1903/1904	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1904/1905	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1905/1906	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1906/1907	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1907/1908	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1908/1909	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1909/1910	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1910/1911	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1911/1912	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1912/1913	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1913/1914	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1914/1915	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1915/1916	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1916/1917	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1917/1918	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1918/1919	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1919/1920	1. Jan.	100	94,80	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1920/1921	1. Jan.	100	10-25	hm u. G.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1921/1922	1. Jan.	100	14	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	500	100,80	hm	1922/1923	1. Jan.	100	18	M	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	101,75	G	
4	do.	do.	5																		